

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

93 (21.4.1901) Mittagausgabe 1. Blatt

Expedition: Brief- und Sammlungs-Exped. nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- u. Telegramm-Adresse: 'Badische Presse', Karlsruhe. Bezugs: Im Verlage abgeholt: 60 Pf. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.80. Frei ins Haus bei täglich 2mal. Zustellung M. 2.52. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf. Anzeigen: Die Beizette 20 Pf., die Kleinanzeige 60 Pf.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Arn. 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Arn. 'Courier', Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weltweit größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und sozialen Teil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Münderwälder, sämtlich in Karlsruhe. Notationsdruck. Kotariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl. In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 93.

1. Blatt.

Post-Zeitungsliste 798.

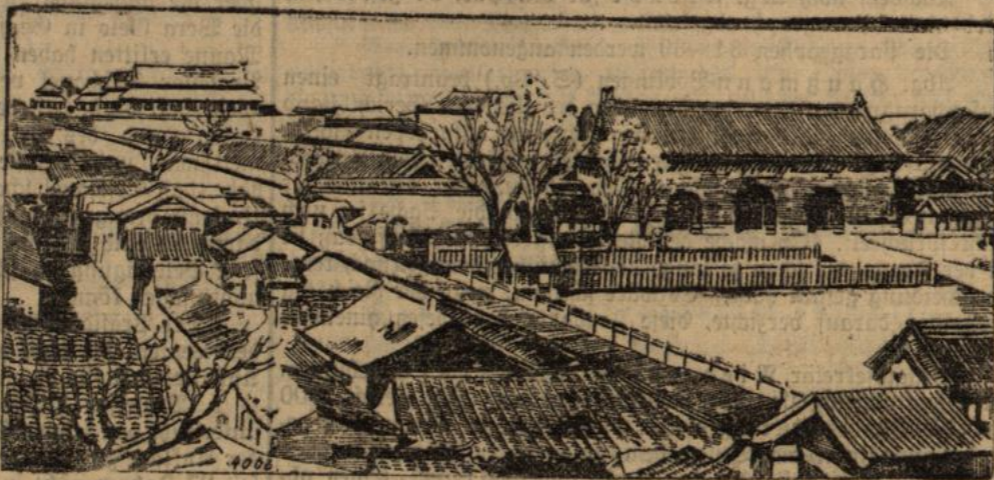
Karlsruhe, Sonntag den 21. April 1901.

Telephon-Nr. 66.

17. Jahrgang.

* Der Brand in Peking.

Die Nachricht von dem Brande, welcher im Kaiserpalast zu Peking die Quartiere des deutschen Oberkommandos zerstörte, einem der fähigsten Offiziere der Armee das Leben kostete und auch den Feldmarschall Grafen Waldersee in Gefahr brachte, hat überall die Gemüter in Aufregung versetzt. Dies umso mehr, als es in den ersten Depeschen hieß, daß der Verdacht der Brandstiftung durch Chinesen vorliege und damit ein erschreckendes Bild der noch immer gefährlichen, unsicheren Zustände in China und Peking selbst gegeben schien. Dieser erwähnte Verdacht scheint jetzt indes fallen gelassen worden zu sein und so sich das Ereignis als ein allerdings tieftrauriger Unglücksfall herauszustellen. Wenigstens geht der Anz. folgende Meldung zu:



Die abgebrannte Partie des Kaiserpalastes in Peking, in der Graf Waldersee wohnte.

Peking, 18. April. Die Ursache des großen Feuers im Winterpalast, dem General v. Groß genannt v. Schwarzhoff zum Opfer gefallen ist, wird nicht in einer durch Chinesen erfolgten Brandstiftung, sondern in einer Nachlässigkeit in der Küche gesehen. Aus den brennenden Gebäuden war nichts zu bergen, auch Graf Waldersee rettete nur das nackte Leben. Die Leiche des Generals v. Schwarzhoff wurde am Vormittag gefunden. Der General war in das Haus zurückgekehrt, um die amtlichen Dokumente zu retten. Er wurde von der Hitze und dem Rauch überwältigt. Die Leiche wurde vollkommen verkohlt mit dem Gesicht nach unten liegend nahe am Ausgang gefunden. Das Feuer verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit. Keinem sind Bewürse zu machen, die Baustoffe der Säuler bestanden aus Holz und Papier.

Diese Darstellung legt zugleich dem Opfer des Brandes ein Ehrenmal als eines Mannes von hervorragendem Mut und unerschrockenen Pflichtgefühl. Tief schmerzlich berührt dabei der Tod des so hochbegabten Offiziers, der i. J. nach General Göpners Erkrankung als Brigadefeldkommandeur einsprang. Gleich dem ebenfalls an Rauchvergiftung verstorbenen Grafen Jork ging uns in ihm einer unserer geistig hervorragendsten Militärs in dem elenden China verloren. Auch Generalmajor v. Schwarzhoff ist eine der bekanntesten Erscheinungen unter unseren zu großen Dingen beruhenden Nachwuchs gewesen. In der schwierigen, noch von den Aufregungen der 'Affaire' durchzitterten Zeit war er unser Militärattaché in Paris, und auf der Friedenskonferenz in Haag war er unser zweiter Vertreter, der dort im soldatischen Freimuth das erlösende Wort sprach, daß Deutschland nicht daran denke, abzurufen. Die formvollendete und logisch durchdachte Rede machte solchen Eindruck, daß der französische militärische Vertreter seinem Kameraden sofort mit Verbe beiprang. Unter zahlreichen fremdländischen Offizieren war der damalige Oberst v. Schwarzhoff eine bekannte und außerordentlich beliebte Persönlichkeit.

Generalmajor v. Schwarzhoff stand im 51. Lebensjahr. Julius Karl v. Groß, genannt v. Schwarzhoff, wurde am 7. September 1850 zu Magdeburg als Sohn des späteren

Generals der Infanterie und kommandierenden Generals des 3. Armeekorps, Julius v. Schwarzhoff, geboren. Er trat am 1. April 1870 als Fahnenjunker beim 2. Garberegiment zu Fuß ein, machte den Krieg mit und wurde am 10. November 1870



General von Schwarzhoff.

zum Leutnant befördert. 1878 wurde er in das Garde-Schützenbataillon versetzt, 1879 zum Oberleutnant, 1882 zum Hauptmann befördert, 1883 in den Generalstab einrangiert und dann dem Generalstab des 14. Armeekorps überwiesen. 1885-1887 war er zur Votschaft in Paris kommandiert. 1888 wurde er Major im Generalstab. 1894 wurde er zum Oberleutnant und 1897 zum Obersten befördert und zum Kommandeur des 5. Thür. In-

fanterieregiments Nr. 94 ernannt. 1899 wurde er zur Teilnahme an der Haager Friedenskonferenz kommandiert, wo er dann die so beachtenswerthe Rolle gespielt hat. 1900 erhielt er die Beförderung zum Generalmajor und das Kommando der 33. Infanteriebrigade. Bei der Aufstellung des Ostasiatischen Expeditionskorps wurde Generalmajor v. Schwarzhoff zum Kommandeur der 1. Ostasiatischen Infanteriebrigade ernannt, schon im August 1900 erfolgte dann seine Ernennung zum Chef des Stabes des Armeekorpskommandos.

Von den ausländischen Pressstimmen zum Tode des Generals sei hier der Nachruf der 'Times' mitgeteilt: Durch den Tod des Generals v. Groß gen. v. Schwarzhoff traf ein schwerer Schlag die deutsche Armee und ihren obersten Kriegsherrn. Sein Herrscher und seine Kameraden werden den tragischen Tod eines tapferen Soldaten betrauern, dessen Taten und Ruf eine sichere Grundlage für die ausgezeichnete Laufbahn gesichert hätten. Er starb einen Tod als preußischer Offizier. In seiner Pflichterfüllung kehrte er in das Gebäude zurück, um die Schriftstücke zu retten. Der Mut, der den Mann leitete, eine solche Tat mit kaltem Blute zu vollziehen, ist ein seltener und von höherer Art als der, der ihn antreibt, eine Batterie zu führen. Das Blatt nimmt sodann Bezug auf die Thätigkeit des Verstorbenen auf der Haager Konferenz und sagt: Er zeigte, daß er die Gabe eines Redners und Diplomaten in nicht gewöhnlichem Maße besaß. (Telegramm.)

London, 20. April. Aus Peking wird berichtet: Das Feuer im kaiserlichen Palaste hatte bei der Entdeckung des Brandes bereits einen unkontrollbaren Umfang erreicht. Graf Waldersee lebte an einer erheblichen Nervenschüttelung. Im Ganzen wurden anderthalb Morgen des Palastes vom Feuer zerstört. Seltene Kunstschätze und kostbare Geschenke für Kaiser Wilhelm wurden vernichtet. Die feuerfälschigermaßen unangänglich. Das Feuer wüthete bis 1 1/2 Uhr Nachts. Eine deutsche Schildwache soll ebenfalls ungenommen sein. Der Schaden wird, I. 'N. A.' auf 1 Million Taels (über 3 Millionen Mark) geschätzt.

Von anderer Seite wird aus Peking noch berichtet: Ueber den Brand des Palastes der Kaiserin gehen hier noch allerlei Gerüchte um. Das Gerücht von einer Brandstiftung erhält sich hier aufrecht. Man befürchtet allgemein, daß der Brand wichtige politische Folgen nach sich ziehen könne, hofft aber, daß das Geheimniß bald aufgedeckt werden wird.

* Finanzielle Rundschau.

(Originalbericht: unseres Frankfurter Börsenberichterstatters.)

Das wichtigste Ereignis dieser Woche über alle Nachrichten selbst von New-York hinaus bleibt unbedingt der endgiltige Beschluß von der Auflösung des Frankfurter Rothschildhauses. Es hört damit nicht allein ein Welthaus auf, an dessen wieder zu belebender Initiative immerhin wieder einmal gedacht werden konnte, sondern auch der deutsche Markt verliert gegenüber der ganzen Welt denjenigen Faktor, der nach Baarmitteln, Solidität und vieljährigem Besitz dieser beiden Vorzüge, den unbeschränkten Kredit in Anspruch nehmen durfte. Aus diesem Grunde dürfte es vielleicht auch interessieren, ob unsere Behörden in dieser Angelegenheit so ganz kühl und neutral geblieben sind. Aber gewahr ist man von etwaigen Bemühungen zur Erhaltung dieses Hauses nichts geworden. Es mag in dieser Be-

Glückimwald.

Roman von B. Gräfin Bethusy-Duc (Moris von Reichenbach). (Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

Am die Chaussee, welche Hans entlang schritt, grenzten die Felder mit ihren regelmäßigen, edigen Formen, und zwischen den jungen Obstbäumen, die der Landrath an Stelle der alten Pappeln rechts und links von der Chaussee hatte pflanzen lassen, lagen gleichmäßig aufgeschüttet kleingeklopfte Steine in länglichen, grabförmigen Haufen. Im Mondlicht verlor das frische Grün der Felder seine lebhafteste Farbe, alles erschien eintönig, regelmäßig und langweilig. Dabei wachte ein frischer Wind Hans entgegen. Ernüchtert blickte er vor sich hin. Seine Gedanken flogen zu dem neuen Grubenfelde, er berechnete, wie die Bauten dort am vortheilhaftesten aufgeführt werden würden, und bald war sein Kopf nur noch erfüllt von Zahlen, zwischen denen kein Platz mehr war für Kätes Bild. Und wenn die Phantasien seines Herzens ihn den Waldweg verließ hatten, so nahmen seine Pläne und Berechnungen ihn jetzt dermaßen in Anspruch, daß er völlig achlos an den Steinhaufen und jungen Bäumchen vorüberstiegt und erst aufblickte, als Hundbegeßel an sein Ohr schlug und er erstaunt sah, daß das Ziel seiner Wanderung schon vor ihm lag. Hinter den mathematischen Figuren der Felder lagen die Häuschen von Pronowitz, halb verdeckt von den mächtigen, im weichen Blüthenstand schimmernden Kronen der wilden Birnbäume, die keinem altoberschlesischen Dorfe fehlten.

Gart an der Chaussee lag das Schulhaus. Aus der kleinen Wiese, die sich an den Gemüsegarten anschloß, ragte eine kreisrunde Erderhöhung empor, auf der ein mächtiges hölzernes Kreuz mit einer buntemaltem, bleibernen Christusfigur stand. Das Haus selbst war noch eins von der alten Sorte, die nachgerade anfängt, selbst in Oberschlesien selten zu werden — ein langes einförmiges Gebäude, mit Fachwerkwänden, kleinen, fast quadratischen

Fenstern und einem hohen schwarzen Schindeldach. Man hatte es zur Wohnung des Lehrers ausreichend gefunden, während ein neuer Fiegelbau, der die eigentlichen Klassenräume enthielt, seine rothen Wände am andern Ende des Gartens erhob. Von der Chaussee aus führte ein Laubweg, an dem im Sommer Wein und rothblühende Bohnen emporstakten, bis zur Thür des alten Hauses, die nur durch eine niedrige, ausgebreitete Schwelle vom Erdboden getrennt wurde. Die Thür war jetzt geschlossen. Hans mußte ein paarmal klopfen, ehe sie geöffnet wurde.

Es war die Frau Rektorin Verga selbst, die ihren Sohn einließ. Sie trug ein braunes Wollkleid von einem Schnitt, der nur ihr eigenthümlich war, und ein graues Wolltuch, das sie vorn kreuzweise über der losen Jacke festgesteckt hatte. Auf der kleinen, runden Figur saß ein Kopf, der einmal sehr hübsch gewesen sein mußte und aus dem die braunen, freundlichen Augen noch beinahe jugendlich lebhaft unter dem glatt anliegenden, von wenigen Silberfäden durchzogenen, dunklen Scheitel hervorjagen.

Sie legte den Finger auf den Mund. „Der Vater schläft schon“, flüsterte sie, „komm leise herein, sein Junge!“

Er schloß die Thür behutsam hinter sich, und sie ergriff die Lampe, die sie neben die Thür gestellt hatte, und mit der anderen Hand führte sie ihren großen Sohn der für sie immer noch ihr Junge war in das Wohnzimmer. Dort war auf dem Sofa, das das Hans geschenkt hatte, das Lager für ihn bestellt, und auf dem Tisch stand eine Flasche Bier, Butterbrot und Aufschnitt friedlich neben einem aufgeschlagenen Bande von Schillers Gedichten und einem angefangenen Kinderstrumpf.

„Nun muß Du mir aber viel erzählen“, sagte die Frau Rektorin, „denn als Du heute Mittag kamst, da ging alles zu eilig, und dann, wenn der Vater dabei ist und die Kinder — na, Du weißt schon.“

Die „Kinder“, von denen sie sprach, gehörten ihrer ältesten Tochter an, die deren sechs besaß, was sich mit den Einkünften ihres Mannes, der ebenfalls Schullehrer war, nicht recht beden-

wollte. So waren zwei Flachsköpfe aus dem übervollen Nest immer bei der Großmutter.

„Ja, die Kinder“, wiederholte Hans, „darüber wollte ich schon immer mit Dir sprechen, Mütterchen. Du hast doch wirklich genug Klareerei in Deinem Leben gehabt und solltest Dich jetzt, wo Du's doch haben kannst, ein wenig ausruhen. Ich will ja sehr gern bei der Marie jetzt etwas nachhelfen, wegen der vielen Kinder, aber Du solltest Dich doch nicht mit den kleinen Dingen abquälen.“

Die braunen Augen der Frau Rektorin sahen den Sohn förmlich erschrocken an.

„Du wirst mir doch nicht die Kinder nehmen wollen? Nein, das darfst Du nicht, Hans! Das ist ja meine Herzensfreude, und eine Frau ohne Kinder —“

„Aber Du hast ja die ganze Schule voll, Mütterchen!“

„Ach, das ist doch nicht dasfelbe! Wenn die Mädel auch zu mir in die Handarbeitsstunde kommen und da auch ein paar sehr liebe Dinger darunter sind — aber so recht was für's Herz ist das doch noch nicht. Wenn die Stunde vorbei ist, gehen sie nach Hause, und da haben sie ihre Mütter und brauchen mich nicht. Aber unsere Kleinen: Omama, ich habe mich gestochen — Omama, ich bin hungrig — oder ich habe mir das Kleid zerrissen oder ich möchte das und möchte jenes — ja, da weiß man doch noch, daß man zu 'was nuge ist auf der Welt und daß die zwei Blondköpfe nicht auskommen können ohne die Omama. Und das Schmeicheln und Herzen — nein, die Kinder darfst Du mir nicht nehmen!“

Hans schloß die kleine Gestalt in seine Arme und legte seine Wangen an ihren glatten Scheitel.

„Neh' werde Dir doch nichts nehmen, was Dir Freude macht, Mütterchen, aber es ängstigt mich manchmal, daß Du Dir zu viel zumuthest, denn siehst Du, ich bin auch noch da und ich will auch noch 'was von Dir haben.“

„Ach Du, Du bist ja das Beste und Liebste, was ich auf der Welt habe!“ sagte sie, und die hellen Glanzstrahlen schimmernd dabei in ihren Augen. Er küßte sie innig. (Fortsetzung folgt.)

Zu beziehen durch Weinhandlungen.

507418

12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

ziehung die Strömung gegen das mobile Kapital mitgewirkt haben, da man ja in der That die volkswirtschaftlich längst widerlegte Meinung weiter groß zu ziehen beliebt, als ob Arbeit im großen Maße oder das Schaffen von Berthen, wie es heute heißt, in feindlichem Gegensatz zum baaren Gelde und dessen Kredit steht.

Von New-York sind diese Woche ziemlich günstige Nachrichten eingelaufen und es geht jedenfalls daraus hervor, daß die großen Eisenbahntransaktionen unbehindert weitergehen, ganz gleich, ob die Alltagskritik, um etwas gesagt zu haben, diese ganze ungeheure Aufwärtsbewegung lediglich vom Börsenstandpunkt aus beurtheilt. Wichtig ist es, daß ein so systematischer Plan, wie er die Tarifsenkung, sowie die Kontrolle einer großen internationalen Route betrifft, an den verschiedenen Punkten entscheidende Hindernisse erfahren kann, so daß alsdann auch wieder das New-Yorker Konsortium die einmal gekauften Aktien wieder los zu werden wünschen könnte, worauf natürlich ein Kursfall eintreten muß. Wichtig ist ferner, daß das Publikum, welches jenen Plan durch seine eigenen Käufe begleitet, also gleichsam Kursgewinne dabei haben will, sich stark genug überhebt, um auch einmal ab und zu berbe Abschlüsse zu erfahren. All dies kommt aber nicht zu der Thatfache, daß wir es augenblicklich in Amerika mit etwas ganz Anderem zu thun haben, als einem bloßen Börsenschwandel und daß es eine der bedenklichsten Erscheinungen unserer Tageskritik ist, solchen Erscheinungen nicht ruhig nachzugehen, sondern sie mit allgemeinen Redensarten abzulehnen.

An den deutschen Börsen fand die Hauptbewegung merkwürdigerweise nicht in Disconto Commandit statt, wo doch die Disconto-Gesellschaft sicher aus der Liquidation des Rothschildehauses ihren Nutzen ziehen wird, sondern in Silbermexikanern, welche vielleicht an sich nicht theuer sind, aber zum Gegenstand ihrer Aufwärtsbewegung ganz vage Gerüchte genommen haben. Wir führen hier an, die Einführung der Goldwährung in Mexiko (11), die Einführung der Silbermexikaner in Newyork und Berlin. Was den letzteren Platz betrifft, so hat derselbe von jeher answärtigen Berthen Widerstand geleistet aus Furcht dadurch das Interesse und den Handel in einheimischen Berthen zu verringern. Industrielle Nachrichten liegen neuerdings wenig vor. Der Bericht der höchsten Fachwerke gibt eine Mehrausgabe von 1 Million für Kohle und Arbeitslöhne an, trotzdem die Verbindungen nach China und Indien wegen Krieg und Pest ausdrücklich als gespart bezeichnet werden. Die chemischen Werke Albert in Biberich können wieder 12 1/2 pCt. geben bei weiteren guten Aussichten für das laufende Jahr. Dem gegenüber ist es interessant zu konstatieren, daß die Guanowerke in Hamburg von der Umkehr vieler Bauwirthschaften, die ehemals Künstdünger bezogen haben nunmehr aber zum Perugano zurückgekehrt seien.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 19. April.

Am Tisch des Bundesraths: Kommissare. In der vorgesehnen Verathung des Gesetzentwurfes betr. das Urheberrecht wird Par. 23 „Zulässige Aufnahme von Abbildungen in ein Schriftwerk“ debattelos angenommen.

Par. 24 bestimmt, in welchen Fällen Theile eines Werkes, die auf Grund der Paragraphen 19—23 benutzt werden, abgedruckt werden dürfen. Von den Abgg. Richter, Kurz und Suedekum sind dazu Anträge gestellt, Auszüge und Uebersetzungen von Werken der Tonkunst auch für die im Par. 22 bezeichneten Instrumente zu gestatten.

Abg. Wellstein (Str.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein.

Geheimrath Sauh spricht sich für den Antrag Richter aus, der dem Vorschlage der Regierung entspreche.

Abg. Strombeck (Str.), befürchtet, daß durch den Par. 24 und die folgenden Paragraphen, wenn sie nach der Kommissionsfassung angenommen würden, die Zahl der strafbaren Handlungen für die heranziehenden Musiker sich wesentlich vermehre.

Abg. Dertel meint, die Fabrikanten mechanischer Musikinstrumente erhalten durch unsere Beschlüsse einen riesigen Vorzug. Hierauf wird nach weiterer Debatte Par. 24 mit den Anträgen Richter, Kurz und Suedekum angenommen.

Weitere Paragraphen bis 33 werden in der Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Richter beantragt, diesen Paragraphen zu streichen. Von dem Standpunkt der Volksbildung sei die Verlängerung absolut nicht zu verstehen, eher rechtfertige sich die Verkürzung der Frist in unserer schnelllebigen Zeit.

Staatssekretär Nieberding führt aus: Wenn die Frist von 50 auf 30 Jahre verringert würde, würde vielleicht nicht die gegenwärtige, wohl aber die zukünftige Stellung der Autoren und Verleger auf das Empfindlichste getroffen, ohne daß die Interessen der Allgemeinheit gefördert würden. Er bittet den Par. 33 in der Regierungsvorlage anzunehmen. Der Abg. Richter habe sich den musikalischen Interessen gegenüber sehr ungnädig gezeigt. Das Verlagsrecht bleibe ja doch auf 30 Jahre beschränkt. Die geschaffene Ausnahme sei in den Verhältnissen des gegenwärtigen Lebens begründet. Sollte eine 30jährige Frist beschlossen werden, wer könnte es dann den Autoren verdenken,

wenn sie auf Rechtschutz der Heimath verzichten und im Auslande verlegen? Gehen aber die Autoren nach Frankreich und Belgien, so ist es ein Gebot der Nothwendigkeit, daß die Verleger ihnen folgen. Es liegt die Befürchtung vor, daß die Leipziger Verleger nach Brüssel auswandern.

Abg. Diez (Soz.) meint, der Schreckensschuß mit der Auswanderung sei schon öfter bernommen worden, jedesmal namentlich bei der Drohung einer Erhöhung der Einkommensteuer. Die Komponisten haben von der verlängerten Schutzfrist keinen Vortheil, nur die Verleger, denen die Autoren fast immer das Ausführungsrecht übertragen. Ihm scheine eine einzige Familie in Deutschland einen solchen Einfluß zu besitzen, daß sie den Par. 23 durchsetze, er meine die Familie Wagner. Das Gesetz würde eine Subvention von einer Million für 20 Jahre an diese Familie bedeuten, deshalb bitte er den Antrag Richter anzunehmen.

Dem Staatssekretär Nieberding ist von einer solchen Beeinflussung der Familie Wagner auf den Par. 23 nicht das Geringste bekannt. Die Regierung würde auch einem solchen Einfluß auf die Gesetzgebung unter keinen Umständen Raum gewähren.

Abg. Müller-Meinigen stellt fest, daß der Regierungsantrag mit 15 gegen 1 Stimme in der Kommission angenommen wurde, auch der Abg. Diez stimmte dafür. Fünfzehn Länder haben schon heute eine 50jährige Schutzfrist. Deshalb sei es angebracht, sich deren Vorgehen anzuschließen.

Abg. Spahn (Str.) meint, daß die 30jährige Schutzfrist nach dem Tode des Autors durchaus genügt, von den Ausführungen anderer Herren sei er nicht überzeugt.

Nachdem noch Abg. Krenzt für den Par. 33 gesprochen, wird dieser Paragraph abgelehnt.

Die Paragraphen 34—39 werden angenommen.

Abg. Hausmann-Böblingen (S. P.) beantragt einen Zusatzparagraphen 39a, durch welchen der fliegende Gerichtsstand der Presse für die periodischen Druckchriften aufgehoben wird, eventuell in Verbindung mit den Sozialdemokraten, die Aufhebung des fliegenden Gerichtsstandes der Presse. Der Antragsteller führt aus: Die Regierung jagt fortwährend, die Sache sei noch nicht spruchreif. Er mache der Regierung den Vorwurf, daß sie in der Frage, die schon so lange die Gemüther bewegt, noch keine Entscheidung gefaßt habe. Es wäre schlimm, wenn der Reichstag freiwillig darauf verzichte, diese Frage in das Gesetz hineinzuschreiben.

Staatssekretär Nieberding erklärt, die Erhebungen seien jetzt abgeschlossen, das Resultat liegt vor. Im Herbst 1900 sind die Bundesregierungen über diese Frage in Verbindung getreten, wie man am Besten dem unauflösbaren Mißstande des fliegenden Gerichtsstandes der Presse abhelfen kann. Einen abschließenden Standpunkt haben die verbundenen Regierungen noch nicht eingenommen. Aber die Frage wird eine Lösung finden, mit der das Haus zufrieden sein kann, wenn auch nicht, wie der Antrag dies bezweckt. Der preussische Justizminister hat die Angelegenheiten ausdrücklich angewiesen, nur in Ausnahmefällen zum fliegenden Gerichtsstand der Presse zu greifen.

Abg. Sudekum führt aus: Wenn in 2 Jahren, wie Nieberding sagte, nur so wenig Verurtheilungen auf Grund des fliegenden Gerichtsstandes vorgekommen seien, so sei dies ebenso, als wenn die große Berliner Straßenbahn jagt, wir fahren jeden Monat nur 3 Personen todt. (Seiterkeit.) In Bayern und Sachsen gehören Fre vergehen vor die Schwurgerichte. In dieser Frage stehen sich Reichstag und Bundesrath wie Hund und Katze gegenüber. (Seiterkeit.)

Abg. Spahn (Str.) meint, der Antrag gehöre nicht hierher.

Abg. Bedh-Coburg spricht sich für den Antrag Hausmann aus.

Abg. Berner (Rft.) muß dem Antrage im Prinzipie zustimmen.

Abg. Hausmann zieht seinen Prinzipal Antrag zurück und hält den Eventualantrag aufrecht.

Abg. Büsing (natlib.) kann dem Antrage Hausmann nicht zustimmen, weil § 39a nicht in das Gesetz gehöre.

Hierauf werden die Anträge gegen die Stimmen der Freistimmigen, Sozialdemokraten und Antisemiten abgelehnt und eine Reihe Paragraphen in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Abg. Richter (fr. P.) beantragt, die Resolution von der Tagesordnung abzuheben.

Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte schlägt Präsident Bailestre vor, die Verathung der Resolution morgen als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung zu setzen. Morgen 1 Uhr Fortsetzung und Süßstoffgesetz. Schluß 5 1/4 Uhr.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser wird am 18. Oktober zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals und zur Wiedereröffnung des Rathhauses nach Aachen kommen.

Der Pfeifer von Niklashausen.

In seinem letzten Buche „Aus der Karthause“ nahm Dr. Hansjakob auf den „Pfeifer von Niklashausen“ Bezug. Er schilderte ihn dort als „den ersten Sozialdemokraten“ und gibt des Pfeifers heutigen Parteigenossen den pietätvollen, aber sonderbaren Rath, ihrem Vorfahren in Niklashausen ein Denkmal zu setzen. Es ist dies eine etwas billige Manier, sich mit dieser geschichtlichen Gestalt abzufinden, wozu noch kommt, daß seine Schilderung völlig unhistorisch ist, da zwischen den Forderungen jenes „Pfeifers zu Niklashausen“ und derjenigen der heutigen Sozialdemokraten absolut kein historischer und kulturgeschichtlicher Zusammenhang besteht.

In ganz anderer Weise und mit weit tieferer Auffassung hat Pfarrer Dr. R. Kern in Niklashausen diese historische Begebenheit in seiner neuesten Schrift behandelt:

„Der Pfeifer von Niklashausen“ (erschienen 1901, Langensalza, 39 Seiten ft. à 50 Pfg. Wie der Verfasser in der Vorrede seiner Schrift ausführt, ist ihm darum zu thun, zu zeigen, wie unbedeutend die jetzigen Forderungen der heutigen Unzufriedenen größtentheils sind und wie unsere heutige Zeit so viele Wünsche des Arbeiter- und Bauernstandes bereits erfüllt hat. Es sei für die Unzufriedenen also weit dienlicher, sich die früheren harten und despotischen Zeiten klar zu machen, als stets unerreichbaren Phantomen nachzugehen; denn dann müßte sich jeder freuen über die geistigen und leiblichen Güter, die der freie deutsche Mann kraft unserer geordneten Verhältnisse in Gemeinde, Kirche und Staat besitzt.

Hans Böhm oder Böheim, im Volksmund der „Bauerle“ oder „Pfeiferhänsle“ von Niklashausen genannt, ist also eine jener sozialpolitischen Erscheinungen, in denen die Geschichte einen Vorläufer des Bauernkrieges erkennt. Im übrigen dürfte der Geld des Stüdes bekannt sein aus der „Wallfahrt nach Niklashausen“ oder den Berathungen durch Volkschriftsteller, wie z. B. Horn (4. Bd.), die aber alle den geschichtlichen Thatsachen mehr oder weniger

verlieren, immerhin aber beweisen, daß der „Pfeiferle“ im 15. Jahrhundert eine bedeutende Rolle gespielt hat. Entgegen solchen ausgemittelten Erzählungen ist vorliegendes Volkspiel auf streng historischer Grundlage aufgebaut, und es möge zum Verständnisse des Inhaltes in Kürze

1. Die geschichtliche Grundlage

Erwähnung finden. Hans Böhm war ein lebensfroher Hirte, zuerst in dem bayerischen Dorfe Helmstadt, dann in dem gräflich werttheimischen, jetzt badischen Dorfe Niklashausen, wohnhaft und bei den dortigen Bewohnern, wie im ganzen Laubertthale ein gern gesehener Spielmann, der dem Landvolke bei jeder Gelegenheit mit seiner Pause oder Sackpfeife zu Tanz und Gesang aufspielte. Da hörte er einst durch Zufall, wie der Barfüßer-Mönch Capristan mit seinen Pöbelpredigten, die allen Schmutz und alles sündhafte Spiel, wie Musik, Würfeln und Spielarten verboten, großen Erfolg hatte. In dem Jüngling, weder mit dem Bayerischen bekannnt noch in dem christlichen Glauben unterrichteten Hirten schießte eine solche Veränderung hervorgerufen zu haben, daß er plötzlich allem sündhaften entlagte und am Lätare-Sonntag (Mittfasten) 1476 vor der Pfarrkirche zu Niklashausen seine Musikinstrumente verbrannte. Nunmehr beginnt sein öffentliches Auftreten, das anfangs streng religiös war und mit einer Predigt auf offenem Felde eingeleitet wurde, worin er den zahlreichen Zuhörern glauben machte, die hl. Jungfrau Maria sei ihm nachts, als er das Vieh weidete, in himmlischer Glorie erschienen, habe ihn zur Buße ermahnt und zum Propheten erkoren. Als solcher hatte er stets in seinen Predigten, die meist von dem dortigen Dorfpfarrer vorgelesen wurden, Eingebungen der Maria vorgelesen, worin er ausführte, Gott wolle die Welt hart strafen, aber die hl. Jungfrau habe Süßbitter eingelegt und sie habe die Kirche zu Niklashausen zu einem Gnadenorte ersehen, wo mehr Ablass und Gnade, die er selbst jedem ertheilen könne, zu finden sei als zu Rom. In Niklashausen war nämlich ein wunderthätiges Gnadenbild der hl. Jungfrau aufgestellt, und schon Papst Innocenz VI. hatte im Jahre 1354 die

* Die Reichstagskommission zur Verathung des Centrums-Gesetzentwurfes betr. die Religionsfreiheit nahm den § 1 unter Ablehnung verschiedener Abänderungsanträge an.

Die Kanalkommission des preussischen Abgeordnetenhauses nahm heute Vormittag die Verathungen wieder auf und begann mit der Besprechung der Ergänzungsbauten am Dortmund-Emskanal bezüglich der Begräbnung der Ems. Der Antrag der Konservativen wurde angenommen, wonach 100,000 M. zu den Vorarbeiten für die Begräbnung eingestellt werden unter der Bedingung, daß die Vorarbeiten beendet werden sollen, bevor die Verbindung des Dortmund-Emskanals mit dem Rhein, der Ober und Weser hergestellt wird.

Frankreich.

Der Prozeß Vera Gelo.

Aus Paris, 19. April, wird uns geschrieben:

Heute begann der Prozeß der russischen Studentin Vera Gelo, die im College de France auf den alten Professor Deschanel geschossen und dabei ihre Freundin Alexandrine Zelenin, welche das Attentat verhindern wollte, tödtlich getroffen hatte. Der Juror zum Schwurgericht war sehr groß. Die schwarzgekleidete Angeklagte sieht trotz ihrer 20 Jahre fast wie ein Kind aus. Sie ist nicht hübsch, aber ihre großen schwarzen Augen machen sie interessant.



Das Verhör brachte nichts Neues über die angebliche Verleumdung zutage, die Vera Gelo in Genf von einem alten Manne erlitten haben will, mit dem sie Professor Deschanel verwechselte. Sie wiederholt bloß, daß der Ringsinger der linken Hand des Verleüders verstümmelt war, und daß sie zu spät erkannt habe, daß Deschanel schon deswegen nicht jener Mann sein könne. Umsonst drangen der Präsident und der Advokat Vera's in sie, damit sie eine geheime Sitzung verlange, um den Beschworenen jene Verleumdung zu schildern. Vera Gelo blieb dabei, daß sie nichts sagen könne.

Der Präsident bemerkte, daß die Nachforschungen in Genf bei den Neuten, die dort mit Vera verkehrten, nicht den geringsten Anhaltspunkt für die angebliche Verleumdung ergeben haben.

Professor Deschanel tritt sodann schwankenden Schrittes, unterstützt von seinem Sekretär an die Schranke und schildert den, der Anklage zu Grunde liegenden Vorgang, er fügt hinzu, daß er seit 27 Jahren nicht in Genf war, sodann huldigt er in bewegten Worten dem Opfer des Angriffs.

Die Angeklagte wendet sich an Deschanel, den sie um Verzeihung bittet, und giebt ihr Ehrenwort, daß sie sich getraut habe, dann bricht sie in Schlußworten aus. Es werden weitere Zeugen vernommen.

Nach dem Zeugenerhör, das ohne Zwischenfall zu Ende geführt wurde, gaben die Ärzte ihr Gutachten ab, daß die Angeklagte für die That nur im beschränkten Maße verantwortlich gemacht werden könnte. Hierauf begann der Staatsanwalt das Plädoyer. Nach kurzer Verathung wurde die Angeklagte freigesprochen. (Nach das Opfer Vera Gelo's, ihre inzwischen verstorbene Freundin Zelenin, hatte vor ihrem Tode die Freilassung der Angeklagten erseht. D. R.)

Oesterreich-Ungarn.

Mit der Debatte im Abgeordnetenhause hat die parlamentarische Erörterung der Angelegenheit der Uebernahme des Protektorats des katholischen Schulvereins durch den Erzherzog Franz Ferdinand noch keinen Abschluß gefunden. Bei Verathung der Deklaration des Erzherzogs anläßlich seiner Gleichsetzung, welche die Klerikalen und Feudalen bereiten wollen, wird die Angelegenheit neuerdings besprochen werden. Es herrscht nach dem „Lof. Anz.“ überall große Mißstimmung, außer bei den Klerikalen. Die „Österreichische Rundschau“ wurde wegen allzu deutlicher Aussprache dieser Mißstimmung konfiszirt.

In liberalen parlamentarischen Kreisen wird das Vorgehen der Klerikalen in Angelegenheit des katholischen Schulvereins als ein direkt gegen das Ministerium Körber gerichtete Intrigue bezeichnet.

Aus Budapest wird dem „L.“ gemeldet: Die Uebernahme des Protektorats des katholischen Schulvereins durch den Thronfolger Franz Ferdinand erregt auch hier die größte Verwundung. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß eine derartige Stellungnahme zu Gunsten einer politischen Partei nicht konstitutionell sei und deshalb auch Ungarn berühre.

Serbien.

Die Einführung der neuen Verfassung.

— Belgrad, 19. April.

Die feierliche Verkündigung der neuen Verfassung fand heute Vormittag in Gegenwart von Vertretern aller Parteien

Kirche mit einem Ablasse ausgestattet. Die Wallfahrt dorthin ließ jedoch sehr nach, und es war ein glücklicher Gedanke des „Propheten“, sie auf die angegebene Weise wieder in Fluß zu bringen und zugleich die kirchlichen Einnahmen zu vermehren. Alles glückte auf das vortrefflichste, ungeheure Scharen wallfahrten nach Niklashausen zu dem „Propheten“, hörten dessen „religiöse“ Predigten und empfingen reichlich Ablass. Der Erzbischof von Mainz und der Fürbischof von Würzburg und Herzog von Franken sahen diesem Treiben anfangs wohlwollend zu. Als aber Hans Böhm in seinen Predigten auf das „politische“ Gebiet überging und seine „demokratischen“ Ideen den Hörern einimpfte, als da waren: „die Geistlichen haben zu viel Pfünden“, „der Kaiser ist ein Böfewicht, und mit dem Papst ist nichts“, — „das Reich Gottes kommt, und alle Menschen werden Gabe und Erwerb redlich theilen“ — „alle Abgaben an Zins, Gült, Veißhaupt, Sandlohn, Jehnt werden für immer aufgehoben“ — griff der Fürbischof von Würzburg ein, unter dessen Duld die Bauern viel zu leiden hatten, und sandte einst des Nachts 34 Reiter nach Niklashausen, die den Propheten aufgriffen und ihn nach Würzburg brachten, wo er als religiöser Schwärmer vor dem Schottenkloster lebendig verbrannt wurde, während der Dorfpfarrer das Weite suchte. Die Bauern, welche aber von dem „Pfeifer“ gerade auf jene Nacht „wohlgerüstet“ bestellt waren, um ihnen „3 bedeutende Worte“ zu sagen, fanden des „Propheten“ Säuslein leer und machten sich sofort, 400 Mann stark, nach Würzburg auf, den „h. Rüngling“ zu befreien, was jedoch gänzlich mißlang. Als später die Wallfahrt nach Niklashausen nicht aufhörte, wurden die Gesuchter vom Erzbischof von Mainz mit dem Bann belegt, und in letzter wurde die Kirche niedergehauen (1477). So viel zum Verständnisse des Inhaltes.

2. Der Verfasser und sein Werk.

Auf der obigen historischen Grundlage basierend, frei von jeder ungeschichtlichen Ausschmückung, hat nun über 400 Jahre später der derzeitige Dorfpfarrer des historischen Niklashausen, Dr. R. Kern, nach sorgfältigen Quellenstudien dem Volke ein „Volk-

im Brunnsaal des Schlosses statt. Sämtliche Minister, Staatsräthe, die neuernannten Senatoren, Vertreter des Klerus und der Generalität gruppirten sich um die Straße, auf welcher das Königs-

paar Platz genommen hatte. Nach der Andacht ließ der König in freier Rede die Anwesenden willkommen und erklärte, er habe es für gut befunden, das Verprechen, welches er in der Proklamtion von 1894 gegeben habe, mit dem heutigen Tage einzulösen. Er gebe dem Volk die volle Verfassung wieder, welche ihm alle jene bürgerlichen Freiheiten gewähre, ohne welche ein Volk in unserem fortgeschrittenen Zeitalter sich nicht zu entwickeln vermöge.

Nach der Rede des Königs verlas der Ministerpräsident die Proklamtion des Königs an das serbische Volk, sodann verlasen drei Minister abwechselnd die ihrem Inhalte nach bereits bekannte neue Verfassung. Dieselbe wurde vom Könige unterzeichnet, der in einer kurzen Ansprache nochmals gelobte, sie treu einhalten zu wollen und die Erwartung auszusprechen, daß auch sein ihm theures Volk sie schätzen, hochhalten und verstehen werde.

Ein königlicher Ukas verfügt aus Anlaß der Verkündigung der neuen Verfassung auf Grund der von sämtlichen Mitgliedern des Ministeriums unterbreiteten Demissionsgesuche die Zurückpositionierung der Minister und in unmittelbarem Anschlusse daran deren Wiederernennung. In gleicher Weise werden alle bisherigen Staatsbeamten zur Disposition gestellt und neu ernannt. Zum Präsidenten des neuen Staatsrathes wurde Georg Simitsch, zum Vizepräsidenten Lyudmir-Kosjewitsch und Gregor Gerschtich ernannt. Von den durch den König ernannten 30 Senatoren, deren Liste bereits erschienen ist, gehören 11 der radikalen, 10 der fortschrittlichen und 4 der liberalen Partei an. Die übrigen sind neutral.

Badische Chronik.

Schriesheim (N. Mannheim), 19. April. Ertrunken aufgefunden wurde gestern Nachmittag 2 Uhr in dem Ortssbach die ledige ca. 58 Jahre alte Wittwe Kasper. Ob ein Unfällefall oder Selbstmord vorliegt, konnte nicht festgestellt werden; man nimmt das letztere an, da schon längere Zeit Spuren von Geistesgekränktheit an ihr bemerkt worden sein sollen.

Zauberschloßheim, 19. April. Anlaßlich des vom Frauenverein veranstalteten 2. Preisbinnenlaufes lief von J. K. S. der Großherzogin auf das an J. K. Hohel gerichtete Huldigungs-schreiben folgende Antwort ein: „Dem Frauenverein Zauberschloßheim. Den Frauenvereinen und den Spinnereien in Zauberschloßheim danke ich auf das Herzlichste für die mir gewordene so freundliche Begrüßung. Sie wissen, welche Freude mir gerade dieser Theil Ihrer Thätigkeit gewährt und wie sehr ich zusehends überzeugt bin, daß sich dieselbe immer segensreicher entwickeln wird, zur Hebung häuslichen Fleißes und Bewahrung häuslichen Sinnes. Großherzogin.“

Wald a. Ahorn, 19. April. Wie bei der Abkühlungsfeier zu Ehren des nach Gernsbach verlegten Hauptlehrers Brunn ging es auch bei der Abreise desselben lärmend her. Manche gebärdeten sich wie der „Höhl. Ztg.“ berichtet wird, wie toll und diesen Schimpfnamen nach. Vermuthlich wird die Sache ein gerichtliches Nachspiel haben.

Wald a. Ahorn, 19. April. Als jüngst die Nachricht eintraf, daß Herr Bezirksrichter Gehrt nach Bruchsal versetzt worden sei, wurde in unseren landwirthschaftlichen Kreisen allgemein der Ausdruck des Bedauerns laut, diesen ausgezeichneten und verdienten Beamten verlieren zu müssen. So sehr wir Herrn Gehrt die Beförderung admen, so sehr hätten wir auf der anderen Seite gewünscht, daß seine mit unseren heimischen Verhältnissen so wohl vertraute Kraft dem Bezirke nach längere Zeit erhalten geblieben wäre. Was wir an dem scheidenden Beamten ganz besonders hoch geschätzt haben, war das allzeit freundliche Entgegenkommen im dienstlichen und außerdienstlichen Verkehr. Die Namen Wid und Gehrt werden alle Zeit bei uns Odemwälder Bauern in freiem Andenken stehen.

Wald a. Ahorn, 19. April. In der gestern stattgefundenen Sitzung der evangelischen Kirchengemeindeversammlung wurde außer der Abschaffung der Stolgebühren beschlossen, mit 1. Juli d. Js. eine 5. Pfarre zu errichten. — Die vom Bürgerausschuß beschlossene Eingabe an das Großh. Ministerium, die badischen Bundesratsbevollmächtigten zur Stellungnahme gegen die Getreideobererhöhung zu instruiren, soll nunmehr auch dem Reichstage übermittelte werden.

Wald a. Ahorn, 19. April. Heute Vormittag ist Großfürst Michael Nikolajewitsch, Schwager des Großherzogs von Baden, zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen. Am Bahnhof waren zum Empfang anwesend: Prinz Albrecht von Preußen, Prinzessin Wilhelm von Baden und Prinzessin Eugenie von Oldenburg sowie Geh. Reg.-Rath Haape.

Schloßheim, 19. April. In der Kreisblutgeanalyse ist der Typhus ausgebrochen. Bis jetzt sind 3 Kranke in das hiesige Spital eingeliefert worden. Ferner befinden sich 3. 3 Typhuskranke aus Mannheim im hiesigen Krankenhaus. Die Ursache der Epidemie wird in schlechtem Trinkwasser vermutet.

Wald a. Ahorn, 19. April. Ueber einen Unglücksfall wird von hier berichtet: Laucher Steiner, der zur Er-

hine Nr. 11 bei den Kraftübertragungsverken hinuntergefallen war, wurden auf unangefährte Weise 4 Finger der linken Hand eingeklemmt. Da er befrachten mußte, daß der Unfall nicht zerreißen werde, konnte er kein Zeichen zum Herausziehen geben. Nachdem er vergeblich eine Stunde gewartet, schnitt er sich mit seinem Taschenmesser die eingeklemmten Finger ab, worauf er dann das Zeichen zum Herausziehen gab. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde der Unglückliche nach dem Spital in Basel gebracht.

Aus den Nachbarländern.

Heilbronn, 19. April. Am 8. und 9. Juni findet der 15. Bundestag des württembergischen Kriegerbundes statt. Die Quartierkommission ist bereits in voller Thätigkeit und auch die Wirtschaftskommission, der ja in solchen Tagen eine der schwersten Aufgaben zufällt, entfaltet eine emsige Thätigkeit, die namentlich auch die Wahl eines „guten Tropfen“ für die voranzüchtlich heißen Tage ins Auge faßt. Eine echt künstlerisch ausgestattete Festposse ist in Arbeit und wird all' den Theilnehmern aus Naß und Fern willkommen sein.

Ludwigsbad, 19. April. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar besuchte heute die Badische Anilin- und Sodafabrik. Derselbe beschäftigte unter Führung des Herrn Kommerzienraths Dr. Brund die Fabrik und befandete das lebhafteste Interesse für den großen Betrieb und die verschiedenen Wohlfahrts-einrichtungen.

Ludwigsbad a. Rh., 19. April. Aus dem Jahresbericht der Pfälzischen Eisenbahnen ist zu ersehen, daß im laufenden Jahre die Verände behufs Ausgabe gemeinsamer Kilometerhefte der Verwaltung der Reichseisenbahnen gegenüber wieder aufgenommen werden sollen und daß die Direktion hofft, nunmehr größerer Ge-neigntheit für diese Maßnahme zu begegnen.

Vom Rhein, 18. April. Wie von verschiedenen Seiten übereinstimmend gemeldet wird, ist jetzt das letzte Opfer der Hinger-Nachseifatastrophe, Ferklein Alder, auch gekündet worden und zwar am Dopparder Ufer, wo die Leiche gestern angetrieben kam.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt ein 1. und 2. Blatt, incl. Unterhaltungsblatt Nr. 31, zusammen 16 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Mein Roman“. Von Helene Meybrind (Berlin-Schöneberg). — „Badische Helben aus der Zeit Napoleons I.“ — „Die Zukunft der Chirurgie“. Von Professor Dr. B. Czerny-Helberg. — „Vom Hundfleisch.“ — „Rathselede.“

Aus der Residenz.

Karlruhe, 20. April.

Lehr. Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 19. April.

Die Betriebsdirektion der Karlsruher Straßenbahnen theilt mit, daß die Hauptbahnhöfe der elektrischen Straßenbahn vor dem Hauptbahnhof von der bisherigen Stelle nächst dem „Hotel Grüner Hof“ nach der Mündung der Kreuzstraße in die Kriegstraße nunmehr verlegt ist. Dem Wunsch der Straßenbahngesellschaft, auf der Linie Grenadierkasernen-Bahnhof in der Zeit von 6 bis 7 Uhr Morgens und 8 1/2 Uhr bis 10 1/2 Uhr Abends statt des vorgezeichneten Minutenbetriebs den 10-Minutenbetrieb zu gestatten, vermag der Stadtrath nicht zu entsprechen.

Die Ergänzungswahl von 6 Beisitzern des Gewerbegerichts aus dem Stande der Arbeitnehmer wird auf Mittwoch, den 8. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr, in den großen Rathssaal anberaumt.

Auf eine Eingabe der Bürgervereine der Südstadt und der Südweststadt vom 18. d. M. bezieht der Stadtrath, es abzulehnen, in eine neue Erweiterung der Bahnhofsfrage einzutreten und noch weitere Sachverständigen Gutachten zu erheben, da er von einer solchen Maßnahme bei dem gegenwärtigen Stand der Sache ein praktisches Ergebnis nicht erwarten kann.

Das Gesuch der Bürgergesellschaft der Südstadt, die Karlsruher Straßenbahngesellschaft für Anlage einer elektrischen Straßenbahn von der Ettlingerstraße südlich des Eisenbahn-Überganges durch diese Straße, die Neben- oder Winter-, die Rippmurrer, die Schützen- und die Ettlingerstraße zurück zum Bahnübergang zu bewegen, ebent. die fragliche Bahn auf Kosten der Stadtgemeinde anzulegen und zu betreiben, wird zunächst den technischen Behörden zur Aufstellung einer Bau- und Betriebskosten- sowie einer Rentabilitätsberechnung überwiesen.

Die vom geschäftsleitenden Vorstand der Stadterordneten zur Prüfung des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1901 niedergelegte Kommission beantragt, einige Positionen des Voranschlags zu streichen bezw. zu ermäßigen. Unter Berücksichtigung dieses Antrags fällt die Erhebung einer allgemeinen Umlage von 43 Pfg. — statt wie vorgelesen von 45 Pfg. — nöthig. Der Stadtrath stimmt der Herabsetzung der Umlage zu. (Schluß folgt.)

in jener Nacht nach Würzburg überführen läßt, da tausende von unzufriedenen Bauern zu einem außerordentlichen Gewaltakt auf Begeh des nun plötzlich verschwindenden „Prophezen“ wohlgerüstet erschienen, während dieser nun auf den Rossen der schnellen Reiter seinem sicheren Tode entgegengeht. —

Ist es für Lyriker und Dramatiker oft erlaubt, im Sinnbild auf die Kennzeichnung der handelnden Personen allerlei Aus-schmückungen einzuflechten, so dürfen wir mit Recht behaupten, daß uns Verfasser Dr. R. Kern stets in der Grenze des geschicht-lich Erlaubten mit wenig Strichen Charakter kennzeichnet, die typische Bilder jener Zeit sind und ihrem Typus selbst treu bleiben. Wir möchten bei dieser Charakteristik dem Verfasser ein gewisses Geschick nicht vorenthalten, was vielleicht damit in Einklang zu bringen ist, daß er durch sorgfältige Quellenstudien des 15. und 16. Jahrhunderts „Land und Leute“ genau kennt, wie schon äußerlich die Namen der Personen beweisen. Hat der Verfasser durch seine bereits erschienenen Schriften: „Die Rittersheimer Fehde“ — „Das Pirminskloster Amorbach“ — „Graf Georg II. von Wertheim und sein Verhalten im Bauernkriege in der Graf-schaft Wertheim“ — Erfolg gehabt, so macht ihm auch sein neuestes literarisches Erzeugniß „Hans Böhm“ — alle Ehre; denn die Schrift besitzt thatsächlich diejenigen Eigenschaften, die man an gutes Volkstheater mit Recht stellt, da auch dort eine volkstümliche und ungekünstelte Sprache mit vieler Handlung vorherrscht, daher der Leser nie gelangweilt wird und sich nie ermüdet.

Da uns das tragische Ende des „Hl. Jünglings“ — sein Feuer-tod — jedoch nicht befriedigen kann, auch die Historie, wie wir oben gesehen, in der Verkörperung der Heil und Segen spendenden Pfarr-firche zu Niklashausen keinen befriedigenden Abschluß bietet, so ist es zu entschuldigen, ja es ist höchst wünschenswert, wenn der Verfasser im „Nachspiel“ den geschichtlichen Boden verläßt und zwei geeignete Vertreter des Bauernkrieses einen prophetischen Blick thun läßt, der nach dem Bauernkrieg und der Reformation weit draußen in der Zukunft eine friedliche Entwicklung aller

— Vom Hofe. Der Großherzog und die Großherzogin, welche gestern früh 9 Uhr zum Besuch der Kaiserin Friedrich nach Cronberg abgereist waren, trafen daselbst um 1 Uhr Mittags ein. Nach mehrstündigem Aufenthalt erfolgte die Abreise um 4 Uhr und die Ankunft in Karlsruhe um 7.13 Uhr. Heute Vormittag 9.36 Uhr begaben sich Ihre Kgl. Hoheiten nach Baden-Baden.

Die nächste Bürgerauskunft findet Montag den 29. April, Nachmittags 3 Uhr, im großen Rathssaal statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Berathung des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1901. 2. Nachträgliche Zustimmung zu Kreditüberschreitungen. 3. Offenhaltung von Krediten für das Jahr 1901. 4. Festsetzung des zur Berechnung des Ruhegehalts maßgebenden Dienstalters der Beamten.

Lanner-Fest. Wie bereits mitgeteilt, giebt es morgen im Stadtpark eine Lanner-Fest. Der Vater des modernen Walzers, von welchem die Wiener früher sagten: „So wie der Lanner — So wieft doch Kauer“, beherrscht morgen das Programm. Das Nähere ist aus dem Anzeigenheft zu ersehen.

Büchener-Konzert. Am Sonntag den 21. ds., Nachmittags von 4 Uhr ab wird die Kapelle Raffocci im Saale der „3 Linden“ (Mühlburg) ein Konzert veranstalten. Bei demselben wird eine 15-jährige Konzertsängerin, Eugenie Saboni, und das Garbafängerpaar Marinko und Ferencz um die Gunst des Publikums werben. Ueber die Leistungen der Kapelle schreibt u. A. die „Eberfelder Zeitung“: „Das gestrige Büchener-Konzert der ungar. Kapelle Raffocci war außerordentlich gut besucht, so daß man froh sein konnte, noch einen Sitzplatz zu bekommen. Die bunten farbenprächtigen Kostüme der Mitglieder der Kapelle, besonders der Damen, nahmen sich malerisch schön aus und paßten gut zu der eigenartigen Musik dieser braunen Menschenkinder der Puszta. Der schwebende, schwer-müthig-leidliche Ton in den ungarischen Musikstücken trat besonders in den Büchenerweisen, mit denen Länger verbunden waren, zu Tage. In den Solo- und Chorgesängen überraschte die Reinheit und Frachttheit des Vortrages. Die gesammelten Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Auch den Tanzevolutionen wurde große Anerkennung gezollt, welche von Seiten des anmuthigen Tänzerpaars Marinka und Ferencz ausgeführt wurde.“

Körperverletzung. Ein verheiratheter Maurer hat einen am Nendau in der Parkstraße beschäftigten Tagelöhner, der nach seiner Ansicht die Arbeit mangelhaft verrichtete, mit einem Hammer mehrmals auf den Kopf geschlagen, daß er so erhebliche Verletzungen erlitt, daß er sich im städt. Krankenhaus verbinden lassen mußte.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 19. April. (Offizieller Bericht.) In Aktien der Brauerei Schwarz, Speyer, fanden heute Umsätze zum Kurse von 116.50 pSt. statt. Ferner waren gefragt: Pfälz. Hypothekendarf-Aktien zu 167 pSt., Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 242 pSt. (+ 2 pSt.).

Mannheimer Getreidebericht vom 19. April. Die Stimmung erhielt sich fest. Die amerikanischen Forderungen haben sich neuerdings etwas erhöht, die Forderungen von Argentinien waren unverändert. Es notiren: Saronsta 133—136 M., Südrussischer Weizen 132—150 M., Kaukas 11 133—134 1/2, Nebwinter 134 1/2—136 M., La Plata-Weizen 131—135 M., feinere Sorten 137—138 M., Numäischer Weizen 132—146 M., russischer Roggen 107—108 M., neues Mixed-Mais 91—100 M., La Plata-Mais 90—100 M., Futtergerste 101—100 M., Amerikanischer Hafer 109—100 M., russischer Hafer 105—108 M., Prima russischer Hafer 110—123 M.

Magdeburg, 19. April. Zuderbericht. Konzurre ercl. von 92 pSt. — — — — —, Konzurre ercl. 88 pSt. Nendement 9.30—10.10, Rohprodukte ercl. 75 pSt. Nendement 7.10—7.70, Stetig. Brodrastfunde 1 29.20— bis —, Brodrastfunde 11. 0.00 bis —, Gem. Maffinade mit Faß 28.95 bis 00.00, Gem. Meißel 1 mit Faß 28.45 bis 00.00, Mühlig. — Rohrunder 1, Produkt Tranfio f. a. B. Hamburg per April 9.00— G. 9.05— B. per Mai 9.00 G. 9.05— B., per Juni 9.10— bz. 9.07 1/2 B., per August 9.22 1/2 bz. 9.20— G., per Okt.-Dez. 8.85 G. 8.90— Br. Mühlig.

Wien, 19. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7.87, Mai-Juni 7.89, Roggen per Frühjahr 7.95, Mai-Juni 7.91, Mais per Mai-Juni 01 5.51, Hafer per Frühjahr 5.92, Mai-Juni 6.89. London, 19. April. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 70 Pfd. St. 0 Sh. 0 P. 3 Mt. 70 Pfd. St. 10 Sh. 0 P. Maffel-Schlußpreis 70 Pfd. St. 0 Sh. 0 P. bis 70 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., best selected 76 Pfd. St. 00 Sh. 0 P., Iron 84 Pfd. St. 0 Sh. 0 P. Jinn Straits 116 Pfd. St. 5 Sh. 0 P. 6 Mt. 114 Pfd. St. 2 Sh. 6 P., engl. 119 Pfd. St. 10 Sh. 0 P. Viel span. 12 Pfd. St. 12 Sh. 6 P., engl. 13 Pfd. St. 2 Sh. 6 P. Zinf., gew. Marken 17 Pfd. St. 1 Sh. 3 P., best. 17 Pfd. St. 12 Sh. 6 P., gew. schlei. 20 Pfd. St. 10 Sh. 0 P.

Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 19. April. Der Dampfer „Vogel“ ist am 18. ds. in Genoa angekommen, „Mainz“ ist am 18. von Eifabon abgegangen, „Aachen“ und „König Luise“ haben am 18. Dover passirt.

Wasserstand des Rheins.

Mann, 20. April. Morgens 6 Uhr 6.29 m, gest. 28 cm, Madshut, 19. April. Morgens 7 Uhr 8.81 m, fällt, Ronkang, Hafenpegel. Am 19. April 8.82 m (18. April 8.83 m),

Verhältnisse unter einem weisen, thätkräftigen und humanen Regenten vorausgesetzt.

Wenngleich nach dem Tode des „Pfeifers“ die Geschichte wenig mehr von Niklashausen zu erzählen weiß, wohl aber das Volk, so schrieb doch nach zwei Jahrzehnten der Strahburger Dichter Sebastian Brand nach „von der Kapell und von der Klauen des Sack-pfeifers zu Niklashausen“. Wir wünschen, daß das Volkstheater überall seinen schönen Zweck erfüllen und der Verfasser im Sinnbild auf die allgemein günstige Beurtheilung seiner Schrift die vollste innere Zufriedenheit und seinen hohen Lohn erkennen möge. —

(P. S. Das Stück wird im Mai d. J. am Orte selbst, mög-lich in zeitgemäßen Trachten aufgeführt werden, persönlich ge-leitet vom Verfasser.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 19. April. Das Ballet „Nischenbrödel“ von Johann Strauß wird nunmehr bestimmt am 23. d. im königlichen Opernhause in Szene gehen. Der Kaiser hat sich für das Ballet sehr interessiert, und auf seine Anordnung mußte der zweite Akt, welcher die Wiener Opernrevue in secessionistischer Ausstattung darstellte, vollständig geändert werden. Graf Hohenberg, der die Abneigung des Monarchen gegen die Seceffion in der Kunst kennt, hatte logischer, als er den zweiten Akt des Ballets kennen lernte, geäußert: Eine solche Ausstattung werde der Kaiser nicht dulden, es müsse statt der secessionistischen Opernrevue ein gewöhnliches Ballet im alten Styl eingerichtet werden. Wie verlautet, wird der Kaiser der Aufführung des Ballets beizuhocken.

Augsburg, 19. April. Hier fliegen zwei bewohnte Ballons der „Internationalen wissenschaftlichen Ballonfahrt“ auf. Es herrschte prächtiges Wetter. Im eigenen Ballon „Meteor“ fuhr der Graf Herzog Leopold Salvator von Oesterreich mit. Die Ballons bewegten sich in der Richtung nach Süd-Südwest. (Ff. Z.) — Aachen (Schweiz, am Bodensee), 20. April. (Tel.) Die seit etlichen Tagen von vielen Fremden erwartete und gestern vorgenom-mene erste Probefahrt des Sutter'schen Luftschiffes ist voll-ständig mißglückt.



in Forme... s in die... worenen... daß sie... Genf bei... eringsten... en. Schrittes... bert den... e, daß er... bewogen

Verzeih... ich habe... Ende ge... die Ange... rtlich ge... daß die... freige... chen ver... eilung

mentar... Protet... Fran... der... g, welche... angelegen... „Def... len. Die... ussprache... Gorgehen... reisen als... riqne be...

ernahme... r Trom... nder... derartige... konstitu...

April... fassung... Parteien

derthil... anke des... Fluß zu... rnehmen... wallfahr... en „Ref... Erzbischof... rzog von... Als aber... viel über... immpfe... er Kaiser... das Reich... eb redlich... andlohn... schof von... in viel... nach N... Würzburg... tenfloher... das Weite... rade auf... e bedeut... leer und... den „H... ls später... die Be... mäter... Verstand...

von jeder... re später... Dr. H... Polle...

Vermischtes.

Berlin, 19. April. Aus Lüneburg telegraphirt mehrere Abendblätter die „Corr. Meise“: Vier wegen Mordes und Todtschlages vom Kriegsgericht in Tientsin und Shanghai zu Zuchthausstrafen bis zu 15 Jahren verurtheilte China-Krieger wurden gestern durch 8 Mann vom 2. See-Bataillon aus Wilhelmshaven zur Verbüßung ihrer Strafe in die hiesige Strafanstalt am Staffberge transportirt.

hd Graz, 19. April. (Tel.) In St. Peter schlug der Blyg in eine Hafner-Werkstätte ein, tödtete den anwesenden Lehrling und lähmte den Meister und einen Gesellen vollständig. Der zweite Geselle wurde leichter verletzt.

Loude, 19. April. (Tel.) Beim Aufstellen eines großen Steinkreuzes brach ein Gerüst zusammen. Zwei Arbeiter wurden getödtet, einer verletzt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 19. April. Wie die „Germania“ hört, ist der vortragende Rath im Kultusministerium Graf Renvers zum Oberpräsidenten von Westfalen ernannt worden.

Berlin, 19. April. An dem Anarchisten-Kongreß, welcher während der Osterfeiertage stattfand und dessen Verhandlungen nicht öffentlich waren, nahmen 19 Anarchisten aus den Städten Berlin, Götting, Köln, Mainz, Wiesbaden, München, Heilbronn und Stuttgart theil. Es wurde die Deutsche Föderation revolutionärer Arbeiter gegründet und das Blatt „Die Freiheit“ zum Organ der Organisation bestimmt, deren Hauptstz Götting sein wird. Zum Leiter der Geschäfte wurde der Textilarbeiter Frauböse-Götting gewählt. Ferner wurde beschlossen, alljährlich eine Anarchisten-Conferenz abzuhalten und ein Anarchisten-Manifest an die Arbeiter Deutschlands zu erlassen. In Stuttgart, wo die Anarchisten-Verammlung aufgelöst wurde, ist von der Polizei bei den Anarchisten Birk, Rommelmann und Höck Hausdurchsuchung abgehalten worden.

Berlin, 20. April. Der Kaiser hat dem Herzog von Abercorn, dem Führer der englischen Sondergesandtschaft seine Bülte in Marmor verliehen. Das noch nicht fertiggestellte Kunstwerk wird nach England nachgeschickt werden. Auch die anderen Mitglieder der Gesandtschaft erhielten werthvolle Geschenke.

Kiel, 20. April. Der Kaiser blieb nachmittags an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ und nahm Abends dortselbst mit dem Offizierskorps des Schiffes das Diner ein. Die Kaiserin machte nachmittags der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein einen Besuch und lehrte dann ins Schloß zurück. Um 3 1/2 Uhr besuchte die Kaiserin den Prinzen Adalbert an Bord der „Charlotte“.

Wien, 20. April. Im Abgeordnetenhause verlangte vor Sitzungsschluß der alldeutsche Eisenloth, daß der aus Anlaß des Jubiläums des Papstes in Wien geplante Umzug verboten werde, da öffentliche Aufzüge während der Tagung des Reichsrathes unstatthaft seien. Der Präsident erwidert, daß er hierüber nicht zu bestimmen habe. Widerspruch und Lärm bei den Alldeutschen. Rufe „Los von Rom!“

Paris, 20. April. Der König der Belgier traf gestern aus Nizza hier ein und stattete nachmittags Loubet im Eliseepalast einen Besuch ab, den Loubet alsbald erwiderte.

Paris, 20. April. Der authentische Arztbefund über den Gesundheitszustand des Ministerpräsidenten Waldeck Rousseau besagt, daß keinerlei krebstartige Gebilde konstatiert oder überhaupt vermuthet worden sind. Der Patient wird im Vollbesitze seiner Stimme Mitte nächster Woche seine Amtsthätigkeit wieder aufnehmen können.

Lissabon, 19. April. Die Blätter melden, das Amtsblatt werde morgen eine königliche, ministeriell gegengezeichnete Verfügung veröffentlichen, wodurch die früheren Bestimmungen betreffend Aufhebung der Kongregationen in Portugal dekretirt werden. Die religiösen Anstalten für Wohlthätigkeit und Erziehung müssen sich binnen sechs Monaten säkularisiren.

London, 20. April. Hier ist ein Fall von Heulenpest konstatiert worden. Es herrscht kein Zweifel darüber, das ein Knabe im South-Eastern-Hospital an der Heulenpest leidet. Seine Familie und noch eine andere sind in Isolirhäusern unter Beobachtung gestellt worden. Die Wohnungen der Betroffenen wurden mit peinlichster Sorgfalt desinficirt. Alle Kinder in den betreffenden Straßen wurden I. „B. L. A.“ vom Schulbesuch ausgeschlossen. Eine Neutermelbung dementirt auf Grund bakteriologischer Untersuchung den Pestfall.

London, 20. April. Die Morgenblätter melden aus Manilla: Aguinaldo habe ein Manifest erlassen, in dem er sich als Unterthan der Vereinigten Staaten bekennet und seine Landsleute auffordert, seinem Beispiel zu folgen. Die Amerikaner hätten diesen Tag besonders dadurch gefeiert, daß sie 1000 Kriegsgefangene in ihre Heimath entließen.

Petersburg, 18. April. Aus Seoul, der Hauptstadt Korea's wird unterm 4. April gemeldet, daß der Prozeß gegen die koreanischen Würdenträger, die beschuldigt waren, einen Güntling des Kaisers entführt und einen Staatsstreik geplant zu haben, nochmals zur Verhandlung gelangt ist und daß das Gericht folgende Personen verurtheilt hat: den Justizminister Kimontschun zum Tode durch den Strang, den Gehülfen des Ministers des kaiserlichen Hofes Mininjal zu 15 Jahren Zwangsarbeit und den General Tschudenen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen, da Kimontschun aus sagte, er habe, als er gefoltert wurde, falsche Angaben gemacht. Sft. 3.

New-York, 20. April. „New-York Herald“ berichtet aus Buenos-Aires: Die Polizei in Rosario beschlagnahmte eine Menge Papiere, die eine Verschwörung gegen das Leben Kaiser Wilhelms, des Zaren Nikolaus, des Königs Viktor Emanuel und des Grafen von Turin beweisen. Das Komplott soll in Patterton (New-York) organisiert sein, woher der kürzlich in Deutschland verhaftete Romagnoli Instruktionen erhielt. (Von Patterton aus war auch f. St. der Mörder König Humberts entandt worden. D. N.)

Zur finanziellen Situation in England.

London, 20. April. Die gestrige Sitzung des Unterhauses dauerte bis 12 1/2 Uhr Nacht. Die Anleihe von 60 Millionen Pfd. Sterling (= 1200 Millionen Mark) wurde mit 186 gegen 117 Stimmen angenommen.

London, 20. April. Heads Beachs Budget erregt in ganz England Consternation, jedoch weniger wegen seinem Vorschlage, als weil dadurch dem Volke zum ersten Male klar wird, was der Transvaalkrieg für seine Taschen bedeutet. Seit den Tagen Cornwalls, Lewis und Gladstones wurde kein so gewagter staatsmännischer Schritt unternommen. Die „Times“ ist im Allgemeinen zufrieden, bedauert aber, daß die Position der Besteuerung zu eng ist. Der „Standard“ sagt, wir können dem Schatzkanzler nicht zu seinem Budget-Vorschlage gratuliren. Die „Morning Post“ nennt die Vorschläge verhängnißvoll. „Daily Express“ außerdem hervorhebt, der Anfuhrzoll auf Zucker verstoße direkt gegen einen mit Deutschland abgeschlossenen Vertrag, so daß wohl eine Verständigung vorher mit Deutschland erfolgt sei.

London, 19. April. Die neuen Zölle sind heute Morgen sofort nach der Annahme im Unterhause in Kraft getreten. Die Detailhändler erhöhten die Preise bereits um einen halben Penny pro Pfund.

London, 20. April. Die Versammlung der Mitglieder der Börse von Newcastle beschloß, bei dem Schatzkanzler den Erlaß der Kohlenausfuhrsteuer für vor dem 18. April abgeschlossene Kontrakte nachzufuchen. Depeschen aus Hull und Grimsby melden, daß die Ausfuhrsteuer den Exporteuren ernste Verluste zufügt. Unter den Grubenbesitzern von Süd-Yorkshire, welche Gas- und Brennstoffen nach dem Kontinent exportieren, ruft die Steuer große Beunruhigung hervor.

Einer weiteren Meldung zufolge hat der Schatzkanzler eine Rückvergütung des Zolls für solche Kontrakte von 1 Sch. per Tonne verfügt.

England und Transvaal.

London, 20. April. Aus Kapstadt wird berichtet: Gestern wurden hier 4 neue Pestfälle konstatiert. Man fand wieder eine Leiche, ohne daß die Erkrankung der Person angezeigt gewesen war.

London, 20. April. Die Verlostliste aus Südafrika verzeichnet für gestern: 2 Gefallene, 1 Verwundeten, 10 an Krankheit Verstorbene. — 71 Offiziere wurden in die Heimath zurückgeschickt.

London, 19. April. Lord Kitchener melbet aus Prätoria von gestern: Eine Abtheilung des 9. Lanceregiments gerieth in einen Hinterhalt, wobei 1 Leutnant und 3 Mann fielen und 5 Mann verwundet wurden.

London, 20. April. Aus Durban wird gemeldet: Die Engländer besetzten Dartnell im Swazilande und erbeuteten 2 Pomponggeschütze und eine große Menge Vieh.

London, 20. April. „Daily Telegraph“ melbet aus Bathfontein vom 17.: Oberst Plumer steht jetzt am Oliphantsflusse. Sein Erscheinen in dieser Gegend bewegt viele Burenflüchtlinge, sich unter seinen Schutz zu stellen. So seien über ein Duzend Wagen, besetzt mit Burenfamilien, im Gefolge der Engländer. Dasselbe Blatt erfährt, Generalkommissar Milner werde, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, im nächsten Monat nach England abreisen.

London, 20. April. Aus Prätoria wird berichtet: Die Kriegsoperationen in den Distrikten Bethel und Ermelo haben den Zweck, dem Feinde zuvorkommen und ihn zu verhindern, das das hohe Gras zu gewinnen.

Kapstadt, 19. April. Redakteur Malan des „Dns Land“ ist zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt worden. Die Redakteure de Jongh vom „Worcester Advertiser“ und Vosloo vom „Somerset East“ wurden wegen Beleidigung britischer Behörden zu je 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Die Vorgänge in China.

Peking, 19. April. Drei Compagnien des 2. Bataillons des 1. ostasiatischen Infanterieregiments (Major v. Mühlenfels) und die ganze Garnison von Paoingfu (mit Ausnahme von 400 Mann) sind gestern unter dem Befehl der Generale v. Lefel und v. Kettler nach den Sowolupässen abgerückt. Der Befehl ist ertheilt, den General Lin-Ban-Tai anzugreifen, dessen Streitkräfte aus den früheren Ranglingstruppen bestehen. Das Marjchziel des heutigen Tages ist unbekannt. Der Oberquartiermeister General Frhr. v. Gahl wurde nach Peking zurückberufen. Köln. 3.

Peking, 19. April. (Savas.) Auf die der chinesischen Regierung namentlich von dem französischen Gesandten gemachten energischen Vorstellungen erließ der Kaiser am 16. April ein Dekret, durch das die regulären chinesischen Truppen in Suai-Lu angewiesen werden, sich sofort jenseits der Großen Mauer zurückzuziehen.

Wien, 19. April. Im Abgeordnetenhause beanthortete heute nach Verlesung des Einlaufs und anderen Formalien der Ministerpräsident mehrere Interpellationen, darunter solche betreffend Erwerbung eines Geländes in Tientsin zur Gründung einer österreichisch-ungarischen Niederlassung. Der Minister führt hierbei aus: Die stetig zunehmende Bedeutung Chinas in kommerzieller Hinsicht machte dem Ministerium des Außern zur Pflicht, die Gründung neuer Konsulate ins Auge zu fassen, zumal Oesterreich-Ungarn in China nur durch ein Konsulat in Shanghai vertreten sei. Die kommerziell hervorragende Bedeutung Tientsins ließ diese Stadt für diesen Zweck besonders geeignet erscheinen. Da aber die Errichtung eines Konsulates in den chinesischen Vertragshäfen zumeist auch lokal begrenzte Niederlassungen zur Folge habe, welche dem betreffenden Staatsangehörigen als Domizil dienen, ermächtigte der Minister des Außern den Gesandten in Peking, wegen Auswahl und Erwerbung eines für solche Ansiedelungen (Settlements) geeigneten Grundstücks das Nöthige vorzuführen.

Berlin, 19. April. Der Kaiser richtete an die Mutter des in Tientsin am Apphus verstorbenen Professors Koffstod ein Beileidstelegramm, worin er sagt, der Verstorbene habe als einer der ersten sich in den Dienst der großen Aufgaben gestellt, welche die Söhne Deutschlands jenseits der Meere zu erfüllen haben, und hingebend wie kein zweiter, sein Leben in Dienste des Kaisers und des schönen Berufes zum Opfer gebracht.

Briefkasten.

Abonnent B. in M. Mühlburg ist jetzt ein Stadthail von Karlsruhe.

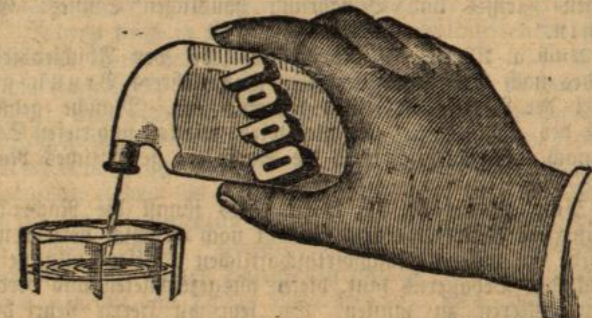
H. in Waldstetten. Die Länge der Dienstzeit der nach China entsandten Truppen richtet sich je nach der Verpflichtung des einzelnen Freiwilligen.

D. in Achern, J. R. in Edenkoben, G. H. in Z. Nichts gezogen. Ohne Obligo.

- Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 10. April. Franz Leonhard, B. Leonh. Schleicher, Wirth. 13. „ Hedwig Amalie, B. Adolf Schmidt, Kaufmann. 13. „ Wilhelm, B. Wilhelm Hammer, Gasarbeiter. 13. „ Billy, B. August Koch, Musiker. 14. „ Maria Elsa, B. Franz Anton Wid, Kaufmann. 14. „ Hedwig Rosa Dorothea, B. Wilhelm Stumpf, Schuhmachermeister. 15. „ Karl Gottlob, B. Gottlob Dehler, Pader. 15. „ Franz Josef, B. Franz Josef Gabelwarter, Friseur. 17. April. Freiherr Viktor v. Killinger, Privatier, ledig, alt 67 J. 17. „ Helene, alt 1 J. 11 M. 22. J., B. Anton Eiermann, Tagelöhner. 18. „ Leo Lenz, Kanzleidiener, ein Ehemann, alt 63 Jahre. 18. „ Andreas Jakob Händler, ein Ehemann, alt 51 Jahre. 18. „ Irma, alt 6 M., B. Gosiwin Kunz, Bachmeister. 18. „ Helene, alt 5 Jahre, B. Maximilian Magnus, Fabrikarbeiter.

Veranunungs- und Vereins-Anzeiger.

- (Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu ersehen.) Samstag den 20. April: Artillerieclub St. Barbara. S. 9 U. Vereinsabb. i. Hotel Eber. Athletenklub Germania. S. 9 U. Übungsabend im Lokal z. Ruchbaum. „Juda“. S. 9 Uhr Jubiläumstanz. 1. Karlsr. Fuderklub Salamander. 9 U. Klubabend i. Prinz Karl. Kaufm. Verein Merkur. 9 U. Zusammenkunft im Prinz Karl. Kofosseum. 8 Uhr Vorstellung. Konkordia. S. 9 U. Generalversammlung im Lokal. Liederhalle. 8 U. Konzert in der Eintracht. Militärverein. S. 9 U. Monatsversammlung. Saal 3 Schrempf. Männerturnverein. 9 Uhr Monatsfeier im Lokal. Perkeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung. Radfahrerverein „Widder“. Vereinsabend in der Kaiserkrone. Stenoar. B. Stolze-Sören. 9 U. Jahr. Löwen (Regelbahn). Turngemeinde 9 Uhr Kneipe. Ver. ehem. gelb. Draconer. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Lokal. Sonntag den 21. April: Altkath. Bürgerverein. 8 U. Familienabend im Palmengarten. Kofosseum. 4 und 8 U. Vorstellung. Perkeo. 4 und 8 1/2 U. Vorstellung. Stadtpark. 1/2 U. Konzert der Kapelle des Leib-Gren.-Reg. Turngemeinde. Turnfahrt. Abfahrt 7 1/2 Uhr. Zithergesellschaft d. Südstadt. 8 U. Abend-Unterhaltung i. Apollotheater.



Nach den zahlrechen wissenschaftlichen Arbeiten über Zahn- und Mundhygiene und nach den vergleichenden Prüfungen, die hervorragende Gelehrte und wissenschaftliche Institute mit den bekannteren Mundwässern angestellt haben, kann für den urtheilsfähigen Leser heute kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß 1) Odol in seiner Gesamtwirkung und durch seinen löstlichen Geschmack alle bekannten Mundwässer weit übertrifft, 2) wer Odol konsequent täglich vorschriftsgemäß anwendet, die nach dem heutigen Stande der Wissenschaft denkbar beste Zahn- und Mundpflege ausübt.

Abdrücke der Publikationen, aus denen man diese Uebersetzung selbst schöpfen kann, senden wir Jedem, der sich dafür interessiert, gerne kostenfrei zu. Dresdener Chemisches Laboratorium Lingner, Dresden.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Seiden-geschäft MICHEL & Co. BERLIN SW. 19. Leipzigerstrasse No. 48. Eok: Ma-keratstrasse. Eigene Fabrik in Orefeld.

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail. Kaiserstraße 143, nächst dem Marienplatz. Besondere Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Delagstoffen Passemeterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handtuchern, Cravatten, Jagern. Ständiger Eingang von Neuheiten. 28/2

Hitz-Schirme hochelegante, erstklassige Material, jede Preistage. Leonhard Hitz (Fabrik gegr. 1839.) 185 Kaiserstraße 185

Wer nach Amerika. Allen Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrikt. conc. Pütelausgabe von F. Kern, Generalagent, Karlsruhe Hebelstr. 3

Elegante Herren-Anzüge deutsche und englische Fasons in 14, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 32, 35, 38, 40, 42 bis 55 Mart empfiehl N. Breitbarth, Kaiser- und Gammstr.-Gde. 4715

Adolf Sexauer

Hoflieferant

Karlsruhe i. B., Neubau Kaiserstrasse 213, Telefon 164

empfiehlt zum Frühjahr: 4581

Besonders reichhaltige Auswahl

Gardinen, Stores, Bettdecken Rouleaux, Rouleauxstoffe.

Nur gute Qualitäten. Neue aparte Muster.

- Gardinen, crème und weiss, 3,20 m, 3,65 m, 4,20 m lang, zu M. 4.—, 4,50, 5.—, 5,50, 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 14.— bis M. 40.— per Paar.
- Stores, crème Tüll, zu M. 2,50, 3.—, 3,50, 4.—, 5.—, 6.— bis M. 12,50 per Stück.
- Spachtel-Gardinen zu M. 15.—, 16,50, 18.—, 19.—, 21.—, 23.—, 25.— bis M. 50.— p. Paar.
- Spachtel-Stores, 150 cm breit, reich gestickt, zu M. 7,50, 8,50, 9,75, 10,50 bis 52.— p. St.
- Bunte Etamine-Stores f. Wohn-, Herren- u. Schlafzimmer, zu M. 4,50, 5.—, 5,50, 6.— etc.
- Crème Sonnen-Stores m. Spachtelstickerei, zu M. 3,50, 4.—, 4,25, 4,75, 5.—, 6. u. höher.
- Kleine Vorhänge, weiss, crème u. bunt, von 40 Pfennig an.
- Tüllbettdecken, 1bettig M. 5,50, 6,50, 8.— etc., 2bettig M. 9.—, 10.—, 11.—, 12.— etc.
- Spachtelbettdecken, 1bettig M. 14.—, 15.—, 18.— etc., 2bettig 21.—, 23.—, 25.— u. höher.

Muster und Auswahlendungen nach Auswärts bereitwilligt.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Verwandten, Bekannten und Freunden theilen wir hierdurch die traurige Nachricht mit, daß unser lieber, unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Otto Dickgiesser,

Kanzlei-Assistent beim Grob. Oberlandesgericht, heute Früh 4 Uhr im Alter von 46 Jahren unerwartet schnell an Herzlähmung verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Dickgiesser, geb. Böckle
nebst Tochter **Emma Dickgiesser**.

Karlsruhe, den 19. April 1901.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. April, Nachmittags 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Hirschstraße 87, 4. Stod.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden widmen wir die Trauerkunde, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwägerin, Tante und Nichte

Fran Apotheker Carl Greiner

Frieda geb. Wiest

— früher in Ladenburg — im Alter von nur 45 Jahren ihren langen schweren Leiden erlegen ist.

Heidelberg, 19. April 1901.

Hauptstraße Nr. 79.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 21. April, Nachmittags 1/4 Uhr in Heidelberg von der Friedhofkapelle aus statt. 2466a

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Verluste unseres lieben Bruders, Schwagers, Onkels und Großonkels

Emil Kalliwoda

sowie für die reichen Blumen Spenden sagen innigsten Dank. 4695

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 20. April 1901.

Abbruch.

Stefanienstr. 96, im Hof, werden von Mittwoch den 24. ab Ziegel, Dielen, Bauholz, billig abgegeben. B6244.4.1

Hotel-Restaurant

in einer größeren Stadt Mittelbadens, sehr gut gehend, in der Nähe des Bahnhofes, ist mit 15 Mißle Anzahlung zu verkaufen. Offerten mit Freimarken an **Karl Dietz**, Kriegsstraße 16, Karlsruhe. B6249

Fahrrad.

ein elegantes, sehr gut erhalten, ist umstände halber billig zu verkaufen. **Wilhelmstr. 16, 2 Tr.** B6251

Kinderwagen.

gut erhalten, mit Gummireifen, ist billig zu verkaufen. B6248.2.1
Aronenstr. 2, Dinterh., 2. Stod

Auf 1. Mai

oder sofort ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller (Borderehaus) zu vermieten. Näheres **Degenfeldstr. 3, 1. Stod.** 4712

Ein tüchtiges Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen. Zu erfragen **Morgenstraße 29, 4. Stod.** rechts. B6230

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe und treubeforgte Mutter

Carolina Baussmann, geb. Stähle,

heute Nachmittags 3 Uhr, nach langen, schweren Leiden, im Alter von 73 Jahren zu sich in die ewige Heimath abzurufen. 4716

Karlsruhe, 19. April 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Mina Baussmann.

Caroline Häftele, geb. Baussmann.

Danksagung.

Für die innige Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, guten Gatten und Vaters

Herrn Medizinalrath Dr. Ritter,

die vielen letzten Blumengrüße, das zahlreiche Abschiedsgeleite und die ergreifenden Trostworte sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Offenburg, den 20. April 1901. 4708

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Theodor Emendörfer

Stationsvorsteher in Salsfeld gestern Abend im Alter von 52 Jahren unerwartet schnell zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Salsfeld, den 19. April 1901.

Karlsruhe, Karlsdorf,

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. ds. Mts., Nachmittags 1/2 Uhr, in Karlsdorf statt. 2473a

Wriedenstr. 28, nächst der Straßenbahn, ist ein gut möbilities Zimmer auf die Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näh. im Laden. B6246

Jährigenstraße 35, 3. Stod, ist ein gut möbilities Zimmer auf die Straße gehend, sofort oder 1. Mai zu vermieten. B6250

Eine
grosse Sendung
eiserner
Bettstellen

eingetroffen und empfehle solche 4714
zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Gebrüder Faber

Kaiserstr. 82.

Ein Fräulein, 18 Jahre, aus gut bürgerl. Familie wünscht bis 1. Mai Stellung als angehende

Verkäuferin

in Konditorei oder besserem Souvenirwaarengeschäft mit Familienanschluss. Angebote unter K. W. 1200 hauptpostlagernd **Ludwigs-hafen a. Rhein.** B6246

Ein jüngeres, fleißiges, einfaches Mädchen findet gute Stelle; bes-jelben ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. B6245
Akademiestr. 16, 2. Stod.

10 Gypser werden sofort gesucht nach Auswärts. Zu erfragen B6177.2.2

Herrmannstraße 7.

Dafelbst sind auch zwei Zimmer zu vermieten an solide Arbeiter.

2 möbilities Zimmer zu verm. auf 1. Mai. Auf Wunsch kann auch Küche dazu gegeben werden. Extra-Gehalt mit Glasverföhl. Näheres **Berderplatz 31, Laden.** B6219

Dhendstraße 5, 4. Stod; können zwei anständigen, jungen Leute Schlafstelle erhalten. B6247.3.1

Chemnitzer Handschuhlager

Kaiserstraße 185 Kaiserstraße
zwischen Herren- und Waldstraße.
Größtes Handschuhlager am Platze.

Strumpfwaaren u. Tricotagen

Prima Atlas	von 15 Pfg. an per Paar,
" "	3 Paar M. 1.—,
Flor mit doppelten Fingerspitzen	50 Pfg.
Garn u. Flor	50 "
Seide u. Flor	75 "

Neuheiten in durchbrochenen Sachen.

Prima Glacé-Handschuhe

mit 2 Druckknöpfen in allen Größen
a M. 1.50.

Einen großen Posten
Pompadourtaschen
zum Aussehen zu auffallend billigen Preisen.

Gürtel, Gürtelschlösser und Gürtelbänder.

Achtungssoll 4700

Gustav Hertel.

Gelegenheitskauf.

Einen großen Posten
Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Sitzwagen





habe ich sehr vorteilhaft eingekauft und gebe solche, so lange Vorrath reicht, zu sogenannten **Ausverkaufspreisen** ab.

Reparaturen, neue Gummireifen, auch an Krankenwagen und Korbwaaren zc., prompt und billig.

A. Jörg,

Kaiserstraße 170,
vis-à-vis von Herrn Hof-Photograph O. Suck. 4699

Einem till. Publikum zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich mein **Handschuhgeschäft** von **Georg-Friedrichstraße 14, V. Stod.** nach **Georg-Friedrichstraße 20, part.** verlegt habe. 4709

Empfehle selbstgemachte Handschuhe, das Paar von 90 Pfg. an.

J. Brenner, Georg-Friedrichstraße 20, part.,

früher Georg-Friedrichstr. 14, 5. St.

Matjesheringe,

neue
Maltafartoffeln,
feinstes Olivenöl

bei **H. Pfefferle,**
Kaiserstraße 36, Ecke Kronenstr.

Samen,

Garten- u. Blumenamen,
ferner
Alee- und Grassamen,
sowie
Saatwicken,

in nur feinfähiger Waare, empfiehlt
billigste 4628.3.2

Max Hofheinz,

Ecke Wilhelm- u. Luisenstr. 8.

Pianino,

neu hergerichtet, ist unter **Garantie** für **M. 280.—** zu verkaufen. Für Anfänger ein sehr empfehlenswertes Instrument. 4296.3.3

Fritz Müller,

Musikalienhandlung,
Kaiserstr. 221,
zwischen Douglas- u. Hirschstr.

10 Mark Belohnung

demjenigen, der eine schwarz eingebundene Liste mit vielen Handschriften, mit Anhang von Druck, welche am 6. April in hiesiger Stadt verloren gingen, bei **Herrn J. Usinger,** Marienstraße 92, 3. Stod hier abliefern. B6153.2.2



Wasch-Extract

Geld

erhalten sichere Leute gegen ratenweise Zurückzahlung schnell und conlant. Df. mit Rückporto **F. S. M. 4067** an **Rudolf Mosse,** Malhausen 1. Els. 6067a*

Für Schneidermeister.

Schöne Nadeln macht **Schneider Geis, Riedelsheim b. Lintenheim,** Arbeitslohn M. 2.50. B6228

Berein für 1858.

(Kaufl. Verein) Hamburg. 60000 Mitglied. 81000 St. bezieht. Vermögen des Vereins und seiner Kassen 6350000 M. Hauptwed: Auktionsfreie Stellen-Vermittlung. Unübertroffene Wohlfahrts-Einrichtung zu Gunsten der Mitglieder. Vereinsbeitrag jährlich M. 6.—, für den Rest des Jahres M. 4.—. Auskunft bereitwillig in der Geschäftsstelle bei **Herrn J. Steidel,** Jähringerstraße 22. Zusammenkunft jeden Dienstag Abend 9 Uhr im Laubdröckel.

Stellenvermittlung

(kostenfr.) für Prinzipale und Mitgl. v. Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Die Verbandsblätter, gr. Ausg. M. 2.50 vierteljährlich, bringen wöchentl. 2 Seiten mit je 500 Df. taunm. Stellen. Geschäftsst. Karlsruhe, Kaiserstr. 247, bei **Herrn Georg Wahl.** 70a

Nebenzimmer

im Centrum der Stadt, 60-80 Personen fassend, beliet. Abend in der Woche zu vergeben. Offerten unt. Nr. 4605 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Friseur.

Suche 5-6 Friseur-Gehilfen, tüchtig im Beruf für sofort und später. **Conrad Hofmann, Coiffeur,** 247a Winterthurn (Schweiz). 2.2

Einige tüchtige Möbelschreiner

finden dauernde Beschäftigung in der **Fabrik Stolzenberg** 3.2 Dös (Baden-Baden). 2429a

Schneider-Gesuch.

4 gute Arbeiter finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung. **Christian Kienzler, Schneidermeister,** Schönach bei Triberg, Baden. 2463

Tüchtige Möbellapiziere

finden dauernde Beschäftigung bei **J. Stiel.** 4702

Ein junger, tüchtiger Commis

wird in eine größere Fabrik gesucht. Offerten unter Nr. 4703 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stütze der Hausfrau gesucht!

In ein größtentheils von Fremden besuchtes Gasthaus in gesunder und schöner Lage (Neckarthal) wird ein braves, tüchtiges Mädchen aus adäquater Familie auf 1. Juni gesucht zur Stütze und zeitweiligen Vertretung der Hausfrau. Gefl. Offerten an **Frau Weigert, Kaiserstraße 22, Karlsruhe,** erbeten, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. B6218

Wir suchen zum sofortigen Eintritt, eventl. bis 15. Mai e. eine junge

2426a.2.2

Dame für Contor,

versteht in **Stenographie** und **Maschinenrechen**, (Post) für deutsche und eventl. frau. Df. und englische Correspondenz. Df. unter **F. V. 121** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Eine jüngere, laubere Frau oder Mädchen

über den Mittag zum Helfen in der Küche und Serviren in ein Studentenpensionat gesucht. **Ludwig-Bühelstr. 2, 2. St.**

Mädchen gesucht

für Kinder- und Hausarbeit. **Scheffelstr. 60, 11. Hs. B6200.2.2**

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres, fleißiges Mädchen, für Hausarbeit gesucht, auf 1. Mai. **Vernhardstr. 11, p. links. B6112.**

Mädchen,

der Schule entlassen, zum 1. und 15. Mai in kleine Familie in der Nähe Karlsruhe's gesucht. Angebote unter Nr. 2455a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gesucht

auf 27. ds. Mts. 2 hübsch möblierte Zimmer bei guter Familie zwischen **Karl- und Westendstraße.** Offerten mit Preisangabe unter **Chiffre 2432a** an die Expedition der „Bad. Presse“.

Ein einfaches, tüchtiges und vor allem solides Mädchen, 20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als Kinderpflegerin eventl. Krankenpflegerin. Näh. bei **Johann Birnbreier, Schuhmacher** in **Steinbach (Baden-Baden).** 2445a

Anfertigung

von **Herren-Hemden nach Maass** 4701

unter Garantie für
tadellosen Sitz, prima Material und Arbeit.
Unübertroffene Auswahl

Herren-Hemden, -Nachthemden, Vorhemden, Kragen und Manschetten, Brust- und Manschetten-Knöpfe, Sporthemden, Unterzeuge, Socken, Handschuhe.

Farbige Herren-Hemden, -Vorhemden, Cravatten, Saison-Neuheiten.

J. Goldschmidt,

Wäschefabrik, **Ausstattungs-geschäft,**
Kaiserstrasse 74, am Marktplatz.
Reparaturen werden billigt und gut ausgeführt.

Räumungs-Verkauf.

Wegen Räumung meines Lagers **Herrenstraße 31** verkaufe ich von heute an zu herabgesetzten Preisen:
Salon-, Wohn- u. Schlafzimmereinrichtungen, sowie Einzeilmöbel jeder Art, als:
Salonschränke, Trumeaus, Buffets, Bücherschränke, Schreibische, Nähtische, Nippische, Auszugische, Kohrstühle, Garderob.-möbel, Panelbretter, verschiedene Divans, 1 Salongarnitur, Säulen zc. in nur prima Waare und moderner Ausführung.

A. Menke,

Möbel- und Dekorations-geschäft,
Herrenstraße 37.

Wo? Neckarthal

verbringen wir dieses Jahr unsere Erholungszeit? In dem herrlichen, wald- und fischreichen **Neckarthal** wird ein Besuch dringend empfohlen.

An einem der schönsten Punkte desselben liegt das neuerrbaute, mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattete **Hôtel Klingenberg.**

Alle reichliche Pension, bestehend aus: Frühstück, Mittag- und Abendessen, luftigen, freundlichen Zimmern mit vorzüglichem Bett, hübscher Aussicht, von **M. 3.50** an. Besetzung, großer Balkon, Billard, Terrasse, Garten. Bäder im Hause. Electr. Licht. Centralheizung. Südpunkt für prächtige Spaziergänge und Ausflüge nach umliegenden Wäldern, Burgen und Aussichtspunkten. 2821a.8.1

Nähere Auskunft durch den Besitzer **Ludwig Kling, Redareiz,** Schöne Zeit für längeren Aufenthalt: **Mai, Juni, September, Oktober.**

Laden zu vermieten.

In bester Geschäftslage in **Durlach** ist ein Laden mit oder ohne Wohnung auf Juli zu vermieten. Preis 300 M. Näh. bei **B6218.4.1**

A. Hermann, Hauptstraße 8.

Mühlburg, Mühlstraße 12,

ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Juli und 1 größeres, leeres Zimmer sofort zu vermieten. B6169.3.2

Mühlburg, Rheinstraße 8,

bei der kath. Kirche, ist der 2. Stod von 7 Zimmern mit Balkon u reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näheres 1. Stod. B6224.2.1

Bwohnungen zu vermieten.

In meinem neuerbauten Hause, **Göttingerstraße 13**, sind **Wohnungen**, parterre, 2. und 3. Stod, von 4 und 5 Zimmern, Badezimmer, Manfardie, mit allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Aussicht auf den Thurnberg, auf 1. Mai oder später zu vermieten. 4698.3.1

Joh. Semmler, Zimmermeister, Durlach.

Niederstraße 13, ist im Seitenbau

eine Wohnung sofort oder später an eine kleine Familie billig zu vermieten. B6232

Luisenstr. 39 ist eine Manfardie-

Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder 1. Mai billig zu vermieten. Näh. part. B6221

Morgenstraße 51 ist eine schöne

2-Zimmerwohnung, sowie ein möbl. Manfardenzimmer zu verm. B6166 Zu erf. im Vorberch. 2. St. Hs.

Mallentstraße 71, 1 Treppe, Eing.

Leopoldstraße, ist ein großes, zweifelhafes, schön möbl. Zimmer, in den Hof gehend, mit zwei guten Betten sofort oder später billig zu vermieten. B6213

Degenfeldstraße 1, 3 Treppen, ist

ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B6227

Degenfeldstraße 5, 4. Stod rechts,

ist ein schönes Manfardenzimmer logl. billig zu vermieten. B6221

Karlstraße 41, Vorderb., 3. St., ist

ein einfach möbl. Manfardenzimmer, auf die Straße gehend, an einen Arbeiter sofort oder auf 1. Mai zu vermieten. B6167.2.2

Niederstraße 39a, Eingang Jalenen-

straße 2, 4. Stod links ist ein gut möbliertes Zimmer sofort oder auf 1. Mai billig zu verm. B6220

Sophienstr. Nr. 13, 4. St., Vorderb.,

haben 2 Arbeiter in einem Zimmer Wohnung erhalten. B6227

Jähringerstr. 19, 4. Stod, wird in

3 ein sehr schönes Zimmer nach der Straße gehend, ein besserer Arbeiter als Mitbewohner gesucht.

Nellingsstraße 51, 2. St. l., ist eine

freundl. Schlafstube an 1 möbl. Arbeiter oder Mädchen zu vermieten. Preis pro Woche 1.50 M. B6226

Zirkel 19, 2. Stod, ist ein schönes,

3 helles Manfardenzimmer an einen ordentl. jungen Mann logleich zu vermieten. B6248

Zwei nebeneinander liegende möbl.

Zimmer werden sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. B6211 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Achtung! Hausfrauen!

Gaggenauer Gas-Spar-Kochplatte.



Rahmen und Füße aus Blech gestanzt, daher **ausserordentlich leicht, solid und hochelegant** aussehend. Größte Gewähr für beste Ausnutzung des zu verbrauchenden Gases.

Gas-Heizapparate • Gas-Badeöfen • Gas-Herde.

Eisenwerke Gaggenau, Aktiengesellschaft, Gaggenau (Baden). 2075a.6.4

Schneider Schnurbart!



Wer diese schönste Zierde eines jeden Mannes noch nicht besitzt oder das Wach thun desselben befördern will, der gebrauche mein weibliches Bartwuchsmittel „**Koimelin**“. Kein Schwund, wie folgende Anerkennung beweist. Ein Herr C. Müller in Orsingen schreibt am 7. März 1901: „Indem ich durch einen Bekannten erfahren habe, dass er durch die von Ihnen zugesandte Dose „**Koimelin**“ eine solche Erfolg erzielt hat, dass er jetzt einen stolzen **Schnurbart** besitzt, erlaube ich Sie deshalb, mir gefl. eine Dose Stärke III zu senden.“ Wo Wirkung anbleibt, sofort Geld retour. Preis per Dose Stärke III 2 Mk., Stärke II 1 Mk. in ungünstigsten Fällen Stärke III zu 5 Mk. Mein Präparat wurde in **Paris 1900** mit der goldenen Medaille prämiert. Versandt per Nachnahme, Porto 40 Pfg. Nur zu beziehen von **Robert Hasberg, Keunenrade No. 4 (Westfalen).** 624a.14.12

SOMATOSE

Hervorragendes Kräftigungsmittel!

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Eine junge Frau sucht eine Mo-

natsstelle auf 1. Mai. Zu erfragen **Werderstraße 88, 5. St. B6217**

Collie.

Ein Wurf schottischer Schäferhunde, garantiert reine Rasse, hat preiswerth zu verkaufen. **Philipp Müller, Gafner,** B6221 Werderstraße Nr. 44.

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes

Fahrrad ist billig zu verkaufen. **Roonstraße 5, 2. Stod. B6237.2.1**

Stadtgarten.

Bei ungünstiger Witterung in der Festhalle.
Sonntag den 21. April, Nachmittags 1/2 4 Uhr,

Konzert

Gedenkfest zum 100 Geburtstag des Kaiserkönigs Josef Lanner,
veranstaltet von der gesamten Kapelle des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments
Königlicher Musikdirektor: **Adolf Boettge.**

Programm.

- 1. Hoch Habsburg, Marsch Kral.
 - 2. Ouverture z. Op. „Wilhelm Tell“ Hoffm.
 - 3. „Alt Wien“, Walzer-Perlen Lauer.
 - 4. Neuere ungarische Tänze Brahms.
 - 5. Ouverture zur Oper „Mignon“ Thomas.
 - 6. „Späsin und Spatz“, Lied Ladenbader.
 - 7. Wiener Walzer, von seinen Anfängen bis auf unsere Tage Lauer-Stranzh.
 - 8. Jagdhor a. d. „Jahreszeiten“ Haydn.
 - 9. (a) Bring Eugen nach der ältesten Aufzeichnung }
(b) „Das Herzklopfen“, Polka } Kremer.
 - 10. Die Schmetterlinge, Walzer-Ländler Lauer.
 - 11. „Reichliche Soldatenstücke“, Marsch-Votourri nach historischen Soldatenliedern, Volksweisen, Märchen alter und neuer Zeit Fr. Wagner, Brühns.
 - 12. „Im Lenz“, Mazurka
- Eintritt: Abonnenten 20 Pfennig,
Nichtabonnenten 50 „
Programm 5 Pfennig. 4697

Colosseum.

Samstag den 20. April:
Grosse Gala-Vorstellung.
Sonntag den 21. April:
Zwei Vorstellungen
Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. 4641
In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher zur Zeit engagierten Artisten.

Variété Perkeo.

heute Samstag den 20. April:
Grosse Gala-Vorstellung
Anfang Abends halb 9 Uhr. 4706
Sonntag den 21. April:
Zweigrosse Vorstellungen.
Anfang Mittags 4 und Abends 8 1/2 Uhr.
Von 11-1 Uhr: Frühschoppen-Concert.
Auftreten sämtlicher z. B. engagierten Artisten 1. Ranges bei freiem Eintritt.
Ich mache gekörtes Publikum auf das vorzügliche April-Programm aufmerksam und auch auf die billigen Eintrittspreise.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein P. Fröh.

„Zur S hützenliesl“.

Samstag, 20. und Sonntag, 21. April 1901: 4718
Grosse Gala-Konzerte
der renommierten Variététruppe **AUGUST BISCHOFF.**
Hochfeines, originelles Programm!
Auftreten von **Fr. Dina**, Koffimundbrette, mit ihren uncopybaren Neuheiten.
Anfang Samstag 8 Uhr, Sonntag 4 u. 8 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet höf. ein **W. Schwab, Neukau.**

Kaiser Barbarossa, Südstadt.

Sonntag den 21. April:
Großes Frühschoppen-Konzert,
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des Schwarzwaldfests.
Eintritt frei. 46205
Aug. Stehmer
Bei ungünstiger Witterung findet auch Nachmittags Konzert statt.

Zum Eichbaum.

heute Sonntag 4-11 Uhr:
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle Sinfonia (früher Schwarzwaldfest).
Es ladet höf. ein **Ernst Geuggelin.**

„Wilhelmshöhe“.

Sonntag den 21. April, Nachmittags 4 Uhr:
Grosses Streich-Concert,
ausgeführt von der Kapelle der Königl. Unteroffiz.-Schule Eittingen,
Kapellmeister: **A. Hourath.** 46206
Eintritt 30 Pfg.
Für Violon-Solo: „Ständchen“ von Spinnler u. „Schneewittchen-Polka“

Durlach.

Zur guten Quelle
Bringe mein neu errichtetes Lokal mit großer Gartenwirtschaft in empfehlende Erinnerung bei einem guten Stoff Exportier.
Für gute Küche und reichhaltiges Buffet ist bestens gesorgt und wird aufmerksame Bedienung zugesichert.
Es ladet freundlich ein 4707
Johann Bauer, Bierbrauereibesitzer.

Die Centralstelle für Amateur-Photographie

verkauft zu außerordentlich billigen Preisen z. B. eine Handkamera mit sämtlichem Zubehör 6 Mk., 1 Dutzend Platten, 9/12, 1,15 Mk., 1 Paket Postkarten, 45 Pfg., 1 Platte Zonigrad 50 Pfg., 1/11 Pl., Kigirbad 10 Pfg. 4710.6.1
Dunkelkammer einschließlich Fixage frei.

L. z. Tr.
22. IV., 18 U. A.
Bef. 11 Gr.
1/9 U. A. Kzchn.



F. B. Stall!

unter gütlicher Mitwirkung einer
Fuldischen Spezial-Musik-Gesellschaft
4640 m. b. S., 22
wozu wir hierdurch freundlich einladen mit der Bitte um zahlreichste Beteiligung.
Die 3.
Fulder-Orden und Abzeichen sind anzulegen.

Kaufmännischer Verein „Merkur“ Karlsruhe.

Am Samstag den 20. April 1901
gesellige Zusammenkunft
und am Samstag den 27. April 1901
Ordentliche Generalversammlung
im Vereinslokal **Café Prinz Carl**, II. Stock, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte um zahlreichste Beteiligung höflich einladen.
Beginn jeweils Abends 9 Uhr.
Der Vorstand. 4706

Karlsruher Männturnverein.

Gut Heil!
Samstag den 20. April,
Monatskneipe
im Vereinslokal „Prinz Carl“, II. Stock, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte um zahlreichste Beteiligung höflich einladen.
Beginn jeweils Abends 9 Uhr.
Der Vorstand. 4680



Klubabend

(Lokal: Prinz Carl).
heute Samstag Abends 9 Uhr:
Klubabend
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder hiermit einladen.
Der Vorstand.

Poseidon

Karlsruher Schwimmverein.
Jeden Montag
Abends 9-10 Uhr:
Schwimmabend
im Bierordtsbad.
Der Vorstand.
Schwimmfreunde willkommen.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Gesellige Zusammenkünfte:
Donnerstag, 9 Uhr Abends: Ref. Eintracht.
Samstag, 9 Uhr Abends: Jährlicher Diner, Kegelbahn.
Der Vorstand.

Kassenschränk,

Ein bereits noch neuer für Bureau und Private passend, ist **Margrafenstraße 22, Ecke, billig zu verkaufen.** 2072*

Spiegel

in echt Florentiner Goldrahmen zu kaufen gesucht. Genaue Angaben und Preis unter Nr. B6073 an die **Red. der „Bad. Presse“.** 33

Nur 1 Tag. Konzerttournée 1901. Mühlburg

Konzert-Saal 3 Linden.

Sonntag den 21. April, Nachmittags 4 Uhr,
einziges grosses Zigeuner-Konzert
mit Solo- und Chorgesängen, gegeben vom **österreichisch-ungar. Damen- und Herren-Orchester Rakoczi** in verschiedenen Landestrachten.
Großartige Geigen- und Gymbal-Virtuosen.
Zigeunertanz! gelangt vom **Esardstänzerpaar Marinko & Ferencz.**
Debut der 15jähr. Konzert- u. Balladensängerin **Eugenie Sadonie.**
Lubins illust. Gesang. Americas Neuestes.
— Entrée 40 Pfg. — B5946.2.2
Auserwähltes Programm.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorate Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs.
Am nächsten Samstag den 20. d. Mis., Abends 1/9 Uhr beginnend, findet im Saale III der **Brauerei Schrempf** eine **Monatsversammlung** mit Vortrag des Kam. Sauer über: „Die militärische Thätigkeit des Markgrafen Wilhelm in den Napoleonischen Kriegen“, und anschließender **geselliger Unterhaltung** statt, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen.
4547.3.3
Der Vorstand.

Verein Volksbildung.

Für gewerbliche Arbeiter und deren Angehörige sind zu dem am **Samstag den 20. April, Abends 1/9 Uhr**, im großen Saale der Festhalle stattfindenden Concert an dem Ein gange der Festhalle noch **einige Karten zu 20 Pfg. erhältlich.** 4696
Der Vorstand.

Zithergesellschaft Südstadt.

Samstag den 20. April, Abends 8 Uhr,
im **Apollotheater**
Abendunterhaltung mit Concert
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und deren Angehörige freundlichst einladen. Einführung gestattet.
Der Vorstand.

Alte Brauerei Printz,

Herrenstraße 4. 4637.2.2
Wiedereröffnung der Wirthschaft:
Samstag den 20. April.

Restauration Hedwigshof

eröffnet.
bei Eittingen 2461a

Warnung!

Hiermit ersuche Jeden, dem bei mir in meinem Geschäft gewesenen **Karl Scholl** von hier kein Geld zu verabfolgen, indem ich für nichts hafte; besonders meine werthe Kundschafft mache darauf aufmerksam, keine Rechnungen an denselben zu zahlen.
B6225
A. Kunz, Eierhandlung en gros, Zirkel 14.

Habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen.

Dr. dent. surg. F. Miltenberger
graduirt Pennsylv. Coll. f. Zahnheilkunde Amerika. 18817

Ein noch sehr gut erhaltener **Kinderwagen** mit Gummirreifen wird billig abgeben. **Mitterstr. 32, Hinterh., 2. Stock, bei A. Kederer.**

Ein **Fahrad** zu verkaufen. **Marienstr. 59, 3. Stock, Hinterh.**

Ein **Kinderliegewagen**, ein feiner, gut erhaltener, ist billig zu verkaufen. **B6240.3.1, Zuisenstraße 25, 2. Stock.**

Oeffentliche Versteigerung.

Montag den 22., Dienstag den 23. und Mittwoch den 24. April d. J., jeweils Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Hause **Waldstraße 13** dahier folgende zur Konturmasse des **Baugewerks Aug. Scherer** hier gehörigen Gegenstände im Auftrage des Konturverwalters **Herrn Karl Burger** dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

- 1 Partie Baumaterialien, Bau- und Betonwerkzeug, als: Stein, Kalk, Cement, Rohrmatten, Schindeln, Kaminputzthüren, Kaminhüte, Einlassungen, Kanalbedel, Aufhaken, Schlaumfänger, Einlaufrohre, Träger, Holzapfen, Gabeln, Kalkschlämme, Mörtelkasten, Schubs- und Steinarten, Maschinen, Gerüstbühnen, Gerüstklammern, Dielen, Keitern, Nadel, Schaufeln, Steinsteiger, Hämmer, Ketten, Hebeschere, Säge, Sägen, Sandgitter, Kalken, Nägel, Schrauben, verschiedene Fachzeitschriften, 16 Bände Brockhaus Conversationslexikon, 1 Revolver, 1 Koffer, 1 Schrank, 1 Fahrrad, ein Schreibbureau, 9 Stühle, 1 Ofenschirm, 1 Gaslüfter, 1 Servirtisch, 2 Tische, 1 Schrank für Zeichnungen u. s. w.;

Donnerstag den 25. April, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr auf dem Lagerplatz **Gart. Nr. 75:**

- 1 Kollbahn mit Jubelhor, 2 Aufzugstrahlen, 3 Wirtelanzugmaschinen, 1 Leitergerüst, 1 Lagerstapfen, 1 große Partie Gerüstbühnen, Gerüst- und Schalbleiten, Gerüstbühnen, Holzgebäl, eiserne Träger, Holzbögen, Sand, Steine und noch Verschiedenes. 4690.2.2



Kaiser-Panorama.
38 Kaiser-Passage 38.
21. bis mit 27. April:
Vom Feldzuge 1870/71. Vor Paris.

Kronenhalle.

H. Schuhmacher.
Spezialität: B6225
Sonntag den 21. April 1901:
Bayerische Knödel mit Delikatess-Sauerkraut und Bockwürste.

Geflügel.

täglich frisch geschlachtet:
franz. Pouarden,
ital. Hahnen,
„Kapannen,
„junge Gänse,
„Enten,
„Tauben,
„Suppenhühner
bei 4691

H. Pfefferle,

Kaiserstr. 36, Ecke Kronenstr.

Pferd zu verkaufen.

Ein 5jähr. Wallach, Rassepferd, für jeden Gebrauch, eingefahren, tadellost, für dessen Güte jede Garantie geleistet werden kann, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 2448a in der Expedition der „Bad. Presse“. Nach Auswärts gegen Rückporto. 32

Eine gute Ziege

mit 2 Jungen steht zum Verkauf bei **K. Grün, Teufel-Kreuzstr.**

Kanarienvogel,

echte Parzer, fleißige Sänger, sind billig zu verkaufen. B6212
Wilhelmstraße 17, II.

Gelegenheits-Kauf.

Ein gut erhaltenes Pneumatik-Rad mit Luftspeichen, ist wegen Aufgabe des Sports billig zu verkaufen. Näheres bei **Wilhelm Heindl, Mühlburg-Fabrikstraße.** B6241

Für Brautleute!

2 Hochzeitsbetten und 1 Divan sind zusammen für 225 Mk. wegen Auszug zu verkaufen bei **B6215.2.1 R. Wagner, Hochstetten bei Karlsruhe.**

Geschwister Knopf.

Damen-Handschuhe

Stoffhandschuhe, farbig, 17 Pfg., Perlmuster, 24 Pfg., mit Ausstattung 35 Pfg., Halbseide 48 Pfg.

Glacéhandschuhe, „Norma“ mit 3 Goldknöpfen 58 Pfg., „Garantie“, seid. Raupe mit 3 Knöpf 1.25, „Ivette“, seid. Raupe, 2 Golddruckknöpfe 1.95

Marke „Tréfousse“ Glacéhandschuhe, echt Chevreaux,
in allen modernen Farben.

4634

Damen-Hüte

ungarnirt 38, 55, 85 Pf., englisch garnirt 95, 120, 190, 240 Pf. mit Fantasiegarnituren in jeder Preislage.

Sonnenschirme

schwarz gemustert 118, 165 Pf., schwarz-weiss gestreift 95, 130 Pf., Halbseide 195, 225, 260 Pf.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft diene hiermit zur Nachricht, dass ich durch Vergrößerung meines Geschäftes veranlasst war, dasselbe von der Zähringerstrasse Nr. 28 in meinen Neubau

Rintheimerstrasse Nr. 4

zu verlegen.

Indem ich für das bisherige Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch für fernerhin bewahren zu wollen.

Bemerke noch höflich, dass ich nun in meinem Hause Zähringerstrasse Nr. 28 eine Filiale errichtet habe und werden daselbst Bestellungen zu jeder Zeit angenommen.

4634

Hochachtungsvoll

B. Finkelstein,

Mineralwasser-Fabrik und Eishandlung

Hauptgesch.: Rintheimerstrasse 4. Telefon 510. Filiale: Zähringerstrasse 28.